

UN VER ZICHT BAR:

**WAS WIR
JETZT
BRAUCHEN:**

- planbare Energiepreise
- faire Dieselpreise
- stabile Vorprodukte & Lieferketten
- Investitionen in die Infrastruktur
- Stärkung des lokalen Handels
- weniger Bürokratie

WIR UNTERNEHMER:INNEN. Unverzichtbar.

ÖAMTC Firmen-Mitgliedschaft

Jetzt beitreten, volle Leistung zum 1/2 Preis!

Holen Sie sich Ihr persönliches Angebot:
firnenmitgliedschaft@oamtc.at
oamtc.at/firnen | ☎ 0800 120 120



0 0731_26

ANPFIFF FÜR DIE WIRTSCHAFT

Die Fußball-WM 2026 sorgt auch im Burgenland für volle Lokale, mehr Nachfrage im Handel und neue Impulse für regionale Produzenten. Lesen Sie, welche Chancen die WM für heimische Betriebe bringt - inklusive Tipps fürs Public Viewing und einem Blick auf Burgenlands Brauereien. Ab Seite 12



UN VER ZICHT BAR: OFFENSIVE IN DER BAU- BRANCHE.

Bauen heißt Arbeit,
Aufträge und regionale
Wertschöpfung.

WIR BRAUCHEN:
**EINE BAU-
OFFENSIVE.**



Präsident direkt

Mst. Andreas Wirth



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer!

Die vergangenen Jahre haben Ihnen enorm viel abverlangt. Viele von Ihnen mussten Krisen bewältigen, steigende Kosten auffangen und gleichzeitig dafür sorgen, dass der Betrieb weiterläuft. Und auch jetzt bleibt die Situation für viele Unternehmen angespannt.

Steigende Energiepreise, hohe Mobilitätskosten, teure Vorprodukte, Arbeitskräftemangel und immer mehr Bürokratie belasten zahlreiche Betriebe im Burgenland massiv. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer sagen uns ganz offen: Der Druck wird größer, während der wirtschaftliche Spielraum kleiner wird.

Und trotzdem übernehmen Sie jeden Tag Verantwortung, schaffen Arbeitsplätze, bilden junge Menschen aus und investieren in unsere Regionen. Genau dafür möchte ich Ihnen Danke sagen.

Denn Wirtschaft entsteht nicht irgendwo abstrakt – sie entsteht in Ihren Betrieben. In Werkstätten, Büros, Geschäften, Gastronomiebetrieben

und Familienunternehmen. Ohne Ihren Einsatz würde vieles in unserem Land nicht funktionieren.

Gerade deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, Ihre Anliegen klar und deutlich zu vertreten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Belastungen für unsere Betriebe reduziert werden und wirtschaftliche Vernunft wieder stärker in den Mittelpunkt rückt. Unsere Unternehmen brauchen planbare Energiepreise, leistbare Mobilität, faire Wettbewerbsbedingungen und vor allem weniger Bürokratie. Denn viele von Ihnen verbringen mittlerweile zu viel Zeit mit Formularen und Vorschriften – Zeit, die eigentlich für Kunden, Mitarbeiter oder Investitionen gebraucht würde.

Wichtig ist uns auch, sichtbar zu machen, was unsere Betriebe tagtäglich leisten – aber auch, unter welchen Bedingungen sie das tun müssen. Deshalb machen wir mit unserer Kampagne #unverzichtbar auf diese

Entwicklungen aufmerksam und tragen die Anliegen der burgenländischen Unternehmerinnen und Unternehmer noch stärker in die Öffentlichkeit.

Denn eines ist klar: Hinter jedem Betrieb stehen Menschen, die Verantwortung tragen, Risiken eingehen und unser Land wirtschaftlich stark halten. Genau diese Menschen verdienen bessere Rahmenbedingungen und wieder mehr Wertschätzung.

Als Wirtschaftskammer Burgenland werden wir weiterhin klar Position beziehen und dort Druck machen, wo Veränderungen notwendig sind. Denn nur starke Betriebe sichern Arbeitsplätze, Investitionen und die Zukunft unserer Regionen.

Denn eines bleibt unverändert: Sie sind unverzichtbar.



wko.at/bgld/unverzichtbar





WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND



Internationalisierung-Talk

„Weitblick schafft Zukunft“
Chancen globaler Märkte für heimische Unternehmen“

Montag, 15. Juni von 14 – 16 Uhr
Hotel Galántha | Esterhazyplatz 3 | 7000 Eisenstadt | Rooftop Bar

Bitte um Ihre Anmeldung an ausseiwirtschaft@wkbgl.at!

WKÖ-DANNINGER: LOHNTRANSPARENZ-RICHTLINIE BRINGT BÜROKRATIE STATT FAIRNESS

Richtlinie geht zu Lasten der Unternehmen sowie zu Lasten der Leistungsbereiten.

„Wir unterstützen das Ziel der Richtlinie, geschlechtsspezifische Lohnunterschiede weiter zu verringern. Doch die Lohntransparenz-Richtlinie schafft Bürokratie statt Chancengleichheit. Unternehmen wird dadurch eine enorme Last aufgebürdet, ohne Verbesserungen gegenüber dem derzeitigen System zu bringen“, so WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger.

Vielmehr könnte sich die Richtlinie sogar negativ auf die Entlohnung auswirken – und zwar für Frauen ebenso wie für Männer: „Wenn ich Leistungsträgerinnen und Leistungsträgern mehr zahlen möchte, muss ich mich rechtfertigen, wenn ich allen dasselbe zahle, bin ich als Arbeitgeber abgesichert. Das Lohnniveau gleicht sich zwar an, aber nach unten. Statt für mehr Fairness zu sorgen, könnte das für Arbeitnehmerinnen einen deutlichen Nachteil bedeuten“, warnt Danninger. Um ungerechtfertigte Lohnunterschiede auszugleichen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu unterstützen, bräuchte es andere Maßnahmen, darunter vor allem den Ausbau der Kinderbetreuung.

Für Betriebe wiederum bedeutet die Richtlinie, Lohn- und Gehaltsdaten offenlegen und Vergütungssysteme mit detailliert definierten Kriterien erstellen zu müssen. Ab 100 Mitarbeitenden sind zusätzlich regelmäßige Berichte nötig. Wird ein Gehaltsunterschied von mehr als fünf Prozent festgestellt, sind außerdem aufwendige Prozesse zur Prüfung des Unterschieds bzw. deren Korrektur einzuleiten. „Betriebe sind damit mit einem neuen Bürokratiemonster konfrontiert – und das, obwohl Österreich mit seinen Kollektivverträgen, die 98 Prozent aller Arbeitsverhältnisse abdecken, ohnehin ein transparentes und objektives Entlohnungssystem hat“, so Danninger.

KEINE ÜBERERFÜLLUNG VON EU-VORGABEN ZUM NACHTEIL ÖSTERREICHS

In ganz Europa gibt es große Zurückhaltung bei der Umsetzung der Richtlinie: Nur sehr wenige EU-Länder haben bislang konkrete Entwürfe vorgelegt. Viele Staaten prüfen noch, wie sich die Vorgaben überhaupt in ihre nationalen Systeme integrieren lassen. Wichtig sei für Österreich bei



WKÖ-Generalsekretär
Jochen Danninger

der Umsetzung nichts zu überstürzen. „Diese Richtlinie ist in unseren Augen eine Fehlkonstruktion und geht am Ziel vollkommen vorbei. Die EU soll unser funktionierendes System anerkennen und es darf keinesfalls zu Gold Plating, also einer Übererfüllung von EU-Vorgaben, kommen“, fordert der WKÖ-Generalsekretär auch in Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Betriebe. Auch sei es in der Praxis sinnlos gleich empfindliche Strafen einzuführen, statt Anreize zu setzen.“ Denn Strafen würden dazu führen, dass sich niemand mehr traue, für Leistung auch leistungsgerecht zu bezahlen.

Robotik, KI und Digitalisierung beim WKÖ EDAY

Österreichs größtes kostenloses Digitalisierungsevent brachte Entscheidungsträger, Experten und Unternehmen in der WKÖ zusammen, um die zentralen Fragen der digitalen Transformation zu diskutieren. Im Mittelpunkt standen dabei Robotik, KI-gestützte Anwendungen sowie Automatisierungslösungen für Produktion, Dienstleistung und Verwaltung.



eday.at

Verified Social Enterprise-Label

Bei der fünften Verleihung des Verified Social Enterprise-Labels im Auftrag des BMWET wurden 25 weitere Social Enterprises ausgezeichnet. Damit steigt die Zahl der bisher zertifizierten Label-Tragenden auf 85. Die Zertifizierung macht soziale und nachhaltige Geschäftsmodelle sichtbar.



Alle Infos und Sieger:



Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth, Ausbildungsleiter Philipp Konlechner, Elias Stephan und WK-Direktor Harald Schermann (v. l.)

VIEL ERFOLG!

Der Möbeltischler Elias Stephan aus Bad Sauerbrunn kämpft in China bei den WorldSkills um den Weltmeistertitel.

Noch nie hat ein Teilnehmer aus dem Burgenland bei den WorldSkills eine Medaille geholt. Mit dem Ziel, Geschichte zu schreiben, tritt Möbeltischler Elias Stephan heuer bei den 48. Berufsweltmeisterschaften in Shanghai an.

Die WorldSkills finden von 22. bis 27. September statt. Elias Stephan zählt zum 48-köpfigen rot-weiß-roten Team. Der Bad Sauerbrunner arbeitet bei List General Contractor in Bad Erlach.

Elias Stephan stehe stellvertretend für viele talentierte Nachwuchsfachkräfte im Burgenland, betont Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth sowie WK-Direktor Harald Schermann und überreichten dem jungen Mann mit einem Augenzwinkern einen Koffer: „Damit er beim Heimflug genug Platz für eine Medaille hat ... Wir wünschen alles Gute für den Bewerb und drücken fest die Daumen!“



Mehr zum Thema

„Lassen unsere Betriebe nicht schlechteden!“

Mit Unverständnis reagiert die Wirtschaftskammer Burgenland auf Aussagen der AK über angebliche Missstände in Lehrbetrieben sowie Forderungen nach weiteren Belastungen für Ausbildungsbetriebe.

Pauschale Darstellungen zeichnen ein verzerrtes Bild der burgenländischen Unternehmerinnen und Unternehmer und blenden die großen Anstrengungen aus, die heimische Betriebe täglich in die Ausbildung junger Menschen investieren. Gerade im Burgenland leisten viele Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und bieten Jugendlichen hochwertige Ausbildungs- und Karrierechancen.

„Wahr ist vielmehr, dass wir in den vergangenen fünf Jahren keine Meldungen über schwere Mängel in Lehrbetrieben von der Arbeitsinspektion oder der Kinder- und Jugendanwaltschaft erhalten haben. Ebenso liegen uns keine Informationen über rechtskräftige Entzüge von Ausbildungsbechtigungen vor. Aussagen wie diese sind Negativ-Propaganda, die am Ende des Tages keinem einzigen Lehrling oder Betrieb helfen“, betont Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann. Zur Forderung nach weiteren Anhebungen der Lehrlingseinkommen hält Präsident Mst. Andreas Wirth fest, dass diese in

den vergangenen Jahren bereits überproportional gestiegen seien: „Das ist mit ein Grund dafür, dass es sich viele Betriebe zunehmend nicht mehr leisten können, Lehrlinge auszubilden. Zusätzliche Belastungen gefährden Ausbildungsplätze und damit die Fachkräfte von morgen. Wer österreichweite Durchschnittswerte ungefiltert auf das Burgenland umlegt, ignoriert regionale Unterschiede und wird den Leistungen unserer Betriebe nicht gerecht.“

Die Wirtschaftskammer Burgenland hat in den vergangenen Jahren gezielt in die Attraktivierung der Lehre investiert. Neben Lehrlingscastings in allen Bezirken wurde mit der „Future Factory“ ein modernes Ausbildungs- und Erlebniszentrum geschaffen, um junge Menschen verstärkt für die duale Ausbildung zu begeistern und die Chancen einer Lehre sichtbar zu machen.

„Unsere Betriebe leisten Enormes – oft unter schwierigen Rahmenbedingungen. Statt sie unter Generalverdacht zu stellen, verdienen sie Anerkennung und Unterstützung“, so Schermann und Wirth.



Bundeslehrlingswettbewerb der österreichischen Floristen 18. bis 21. Juni 2026 | Vila Vita in Pamhagen

Am Sonntag, dem 21. Juni, werden die Wettbewerbsarbeiten von 10 bis 15 Uhr in der Messe- und Eventhalle in der Vila Vita in Pamhagen ausgestellt. Überzeugen Sie sich von der Kreativität des österreichischen Floristennachwuchses!



SUN
SHINE
SKILLS
Florales Handwerk
im Land der Sonne



Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (2. v. l.) und WK-Direktor Harald Schermann (r.) mit den Vizepräsidenten KommR Rudolf Könighofer, KommRⁱⁿ Herta Walits-Guttman und Martin Horvath (v. l.)

WIRTSCHAFTSPARLAMENT

BETRIEBE BRAUCHEN ENTLASTUNG STATT NEUER BELASTUNGEN

Mit klaren Forderungen nach Entlastung, weniger Bürokratie und besseren Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft ist das Wirtschaftsparlament in der Wirtschaftskammer Burgenland über die Bühne gegangen.

WK-Präsident Andreas Wirth zeichnete in seinen Worten an die Delegierten ein deutliches Bild der aktuellen Lage vieler Betriebe: „Die Stimmung in den heimischen Unternehmen ist angespannt. Steigende Energiepreise, hohe Mobilitätskosten, teure Vorprodukte und immer mehr Bürokratie setzen viele Betriebe massiv unter Druck. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer sagen uns ganz offen: Es bleibt immer weniger Spielraum, obwohl sie jeden Tag enorme Verantwortung übernehmen.“

Gleichzeitig stellte Wirth klar, dass die burgenländischen Betriebe trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiterhin investieren, ausbilden und Arbeitsplätze sichern: „Unsere Unternehmerinnen und Unternehmer halten dieses Land am Laufen. Sie

schaffen regionale Wertschöpfung, bilden junge Menschen aus und sorgen dafür, dass unsere Regionen lebendig bleiben. Genau deshalb brauchen sie wieder mehr wirtschaftliche Vernunft statt zusätzlicher Belastungen.“

DRUCK AUF BETRIEBE DURCH SCHWACHE KONJUNKTUR

Wirtschaftskammerdirektor Harald Schermann unterstrich die schwierige wirtschaftliche Lage anhand aktueller Kennzahlen: „Exportzahlen und Investitionen sind rückläufig, die Betriebe stehen massiv unter Druck. Gleichzeitig hält die Privatwirtschaft das Burgenland weiterhin am Laufen – trotz aller widrigen Umstände.“ Besonders verwies Schermann auf die Leistungen der heimischen Unternehmen:

„Die 21.000 Betriebe im Burgenland sichern Beschäftigung, investieren in Forschung und Entwicklung und tragen wesentlich dazu bei, dass unser Land funktioniert.“

ENTLASTUNG UND PLANBARE KOSTEN

Im Mittelpunkt des Wirtschaftsparlaments standen zahlreiche Anträge zu den größten Herausforderungen der Wirtschaft. Ein zentrales Thema war die zunehmende Kostenbelastung für Betriebe. So wurde unter anderem die Forderung nach einem steuerlich begünstigten Gewerbediesel für treibstoffintensive Branchen eingebracht. Ebenso bekräftigte das Wirtschaftsparlament die Forderung nach planbaren Energiepreisen und einem klaren Kurs gegen zusätzliche Belastungen.

BÜROKRATIEABBAU ALS SCHLÜSSELTHEMA

Großen Raum nahm auch das Thema Bürokratie ein. Die Delegierten forderten modernere und schnellere Genehmigungsverfahren, weniger Verwaltungsaufwand und eine praxistaugliche Umsetzung von EU-Vorgaben. „Unsere Betriebe verbringen mittlerweile zu viel Zeit mit Formularen, Nachweispflichten und komplizierten Verfahren. Diese Zeit fehlt dann bei Kunden, Mitarbeitern und Investitionen“, so Wirth.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Arbeitsmarkt. Besprochen wurden Maßnahmen zur Stärkung der Lehre, zur Fachkräftesicherung sowie ein modernes und praxisnahes Aushilfskräfte-Modell. Außerdem sprach sich das Wirtschaftsparlament für eine praxisnahe Umsetzung der EU-Entgelttransparenz-Richtlinie aus.

STARKE NACHFRAGE NACH WK-SERVICES

Auch die Leistungen der Wirtschaftskammer selbst wurden thematisiert. Schermann verwies dabei auf mehr als 50.000 qualifizierte Mitgliederkontakte und rund 32.000 Beratungsfälle im vergangenen Jahr: „Wir sehen, dass unsere Services stark genutzt werden. Besonders freut uns, dass unsere Mitglieder unsere Arbeit mit der Durchschnittsnote 1,1 bewertet haben. Das zeigt, dass unsere Unterstützung bei den Betrieben ankommt.“ Berichtet wurde außerdem über neue Initiativen wie die „Future Factory“, die seit März bereits von mehr als 1.600 Schülerinnen und Schülern besucht wurde, sowie neue kostenlose Betriebsanalysen für Unternehmen. „Viele Betriebe arbeiten enorm viel, aber am Ende bleibt oft zu wenig übrig. Genau dort wollen wir ansetzen und gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen“, erklärte Schermann. Abschließend verwies Wirth auf die gestartete Kampagne der Wirtschaftskammer Burgenland: „Mit #unverzichtbar machen wir sichtbar, was unsere Betriebe tagtäglich leisten – aber auch, unter welchen Bedingungen sie das tun müssen. Denn eines ist klar: Ohne unsere Unternehmerinnen und Unternehmer würde vieles in diesem Land nicht funktionieren.“

ANTRÄGE ZUM WIRTSCHAFTSPARLAMENT

Im Rahmen des Wirtschaftsparlaments wurden folgende Anträge diskutiert und beschlossen.



Spartenobmann-Stv. Handel
Obmann Manfred Moyses
(Wirtschaftsbund Burgenland)

„Für eine national einheitliche Umsetzung der Gebäudeenergieeffizienzrichtlinie“



Spartenobmann
Gewerbe und Handwerk
KommR Anton Putz
(Wirtschaftsbund Burgenland)

„Handwerkerbonus Burgenland“
„Modernisierung Baugenehmigungsverfahren“
„Einführung wirkungsvoller Kontrollmechanismen zur Überprüfung von Krankenständen“



Spartenobmann
Information und Consulting
KommR Johann Lackner
(Wirtschaftsbund Burgenland)

„Ausbau der Förderung von Künstlicher Intelligenz (KI) für burgenländische Unternehmer:innen“



Obfrau Energiehandel
KommRⁱⁿ Bettina Mayer-Toifl
(Wirtschaftsbund Burgenland)

„Gegen anlassbezogene staatliche Eingriffe in die soziale Marktwirtschaft und das freie Unternehmertum“



**Delegierter zum
Wirtschaftsparlament
KommR Michael Leitgeb**

(Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband
Burgenland)

*„Schluss mit unfair hohen
Verzugszinsen für die Unternehmen“*



**Obfrau der FG der
Garagen-, Tankstellen- und
Serviceunternehmungen
Tanja Stöckl**

(Wirtschaftsbund Burgenland)

*„EU-Entgelttransparenz-Richtlinie –
praxisnahe Umsetzung sicherstellen,
Sozialpartnerschaft stärken“*

*„Lehre stärken – Fachkräfte sichern,
Ausbildung modernisieren“*



**Obmann-Stv. Gastronomie
KommR Paul Gregorits**

(Wirtschaftsbund Burgenland)

*„Neues und praxisnahes
Aushilfskräftemodell“*



**Spartenobmann
Tourismus und Freizeitwirtschaft
KommR Helmut Tury**

(Wirtschaftsbund Burgenland)

*„Sparmaßnahmen in
Gesundheitsprävention“*

*„Keine Einführung einer
Erbchaftssteuer – Eigentum,
Familienbetriebe und
Wirtschaftsstandort schützen“*



**Spartenobmann
Transport und Verkehr
KommR Hans Dieter Buchinger**

(Wirtschaftsbund Burgenland)

*„Einführung eines steuerlich begüns-
tigten Gewerbediesels
für die gewerbliche Nutzung
von Fahrzeugen in treibstoffintensiven
Branchen“*



**Delegierter zum
Wirtschaftsparlament
Roland Siedl**

(Grüne Wirtschaft)

*„Respektvolle Zusammenarbeit
aller WK-Mandatar:innen und
Funktionär:innen“*

KOSTENLOSE SPRECHTAGE FÜR BAUVORHABEN



Spartenobmann KommR Anton Putz, Spartenobmann Alexander Kubin und Landesinnungsmeister KommR Bernhard Breser

Die Wirtschaftskammer bietet in den Regionalstellen Neusiedl am See, Mattersburg und Oberwart Sprechtag für Unternehmen, Privatpersonen und Gemeinden an, die Bauprojekte professionell vorbereiten und fundierte Erstinformationen einholen möchten.

Mit der Bauoffensive 2026 setzt die Wirtschaftskammer ein Serviceangebot für alle, die ein Bauvorhaben planen und auf eine solide Grundlage stellen möchten. „Wer ein Bauprojekt ins Auge fasst, sollte sich frühzeitig informieren. Die kostenlosen Sprechtag der Bauoffensive 2026 in den WK-Regionalstellen bieten eine erste, praxisnahe

Orientierung zu Planung, Umsetzung und Finanzierung“, lädt der Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, KommR Anton Putz, ein, das neue Angebot der Wirtschaftskammer zu nutzen.

„Erfahrene Baumeister geben erste Orientierung von der Planung bis zur Umsetzung“, erklärt Bau-Landesinnungsmeister KommR Bernhard

Breser. Ergänzend informieren Bankvertreter über mögliche Finanzierungswege. Alexander Kubin, Obmann der Sparte Banken und Versicherungen, unterstreicht: „Das Angebot ist kostenlos und bietet eine kompakte Erstinformation – unkompliziert, regional und direkt vor Ort.“

Foto: WKB

BAUOFFENSIVE 2026 TERMINE 30-Minuten-Slots buchbar

OBERWART	8 – 12 Uhr	Do., 25. 6. 2026	Do., 17. 9. 2026	Do., 22. 10. 2026	Do., 26. 11. 2026
MATTERSBURG	12 – 16 Uhr	Mi., 17. 6. 2026	Mi., 16. 9. 2026		Mi., 25. 11. 2026
NEUSIEDL AM SEE/PARDORF	8 – 12 Uhr	Mi., 10. 6. 2026	Do., 17. 9. 2026		Do., 19. 11. 2026

Die Anmeldungen erfolgen direkt über die jeweilige Regionalstelle:

Oberwart: oberwart@wkbgl.at, +43 5 90907 2650

Mattersburg: mattersburg@wkbgl.at, +43 5 90907 2630

Neusiedl am See/Parndorf: neusiedl@wkbgl.at, +43 5 90907 2620



WIRTSCHAFT GEMEINSAM



The Door Manufactory GmbH | Güssing - Am traditionsreichen Garagenter-Standort gibt es eine neue Gesellschaft: die „The Door Manufactory GmbH“. Geschäftsführer und Investor Werner Blohmann übernahm gemeinsam mit drei weiteren Partnern den Standort. Am Bild, v. l.: WK-Regionalstellenleiter Thomas Novoszel, Spartengeschäftsführer Ewald Hombauer, Werner Blohmann, Lisa Jandrisits (Betriebsrat), WK-Vizepräsidentin KommRin Herta Walits-Guttman, Karl Radakovits (Betriebsrat), Josef Jani und René Pöschlmayer (WK)



Flugplatz | Punitz - Johannes Fikis (r.) ist Berufspilot – und frischgebackener Fluglehrer. Der Güssinger vermittelt Praxis im Flugzeug und trainiert mit den Flugschülern auch am hochmodernen Simulator. „Virtuell“ kurz abheben durfte auch René Pöschlmayer von der WK-Regionalstelle Güssing.



Seniorenspension | Limbach - Seit 20 Jahren kümmert sich das Pflegepersonal der südlichsten Einrichtung des Burgenländischen Hilfswerks mit Hingabe und Professionalität um die Menschen vor Ort. Zum Jubiläum gratulierten Vertreter der Wirtschaftskammer Burgenland. Am Bild v. l.: Roman Eder, Niki Scharmer, Franz Drescher, Stefan Widder, Katrin Sagmeister, Manuela Eder-Dolmanits, Stefan Jandrisevits und Paul Jandrisics

Foto: WKB



SUMMIT BURGENLAND 2026



24.- 25.09.2026



ZUKUNFT GEMEINSAM GESTALTEN

Der JW Summit 2026 bringt Unternehmertum, Verantwortung und neue Perspektiven ins Südburgenland!

Am 24. und 25. September wird Oberwart zum Treffpunkt für rund 500 Unternehmer, Gründer und Führungspersonlichkeiten aus ganz Österreich. Mit dem JW Summit holt die Junge Wirtschaft eines ihrer zentralen Zukunftsformate ins Südburgenland – und setzt damit ein starkes Signal für regionale Stärke, unternehmerischen Mut und Innovationskraft.

Im Interview sprechen Verena Eugster, Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft Österreich, und Florian D. Piff, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Burgenland, über Anspruch, Atmosphäre und Wirkung des JW Summit 2026.

Der JW Summit ist seit Jahren ein Fixpunkt im Kalender vieler Unternehmer. Was macht dieses Format so besonders?

Verena Eugster: Der JW Summit ist weit mehr als eine klassische Konferenz. Von Beginn an war es unser Anspruch, einen Raum zu schaffen, in dem Unternehmertum ganzheitlich gedacht wird: wirtschaftlich, gesellschaftlich und persönlich.

Florian D. Piff: Der JW Summit ist kein Format zum Zurücklehnen. Hier geht es nicht nur ums Zuhören – hier wird mitgedacht, mitgeredet und



Verena Eugster, Bundesvorsitzende der Jungen Wirtschaft Österreich, und Florian D. Piff, Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Burgenland

mitgestaltet. Genau diese Mischung aus starken Impulsen, echten Begegnungen und unternehmerischer Energie macht den Summit besonders. Wer dabei ist, nimmt nicht nur Ideen mit, sondern neue Motivation, neue Kontakte und den klaren Auftrag: Zukunft aktiv gestalten.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte dürfen die Teilnehmer erwarten?

Eugster: Wir rücken zentrale Fragen unserer Zeit in den Mittelpunkt: Wie verändern sich Führung und Zusammenarbeit, welche Innovationen brauchen Unternehmen heute und morgen – und welche Verantwortung tragen Unternehmer für Gesellschaft und Wirtschaft? Der JW Summit schafft Raum, um diese Themen gemeinsam weiterzudenken.

Piff: Wir setzen auf Impulse, die im unternehmerischen Alltag wirklich helfen. Es geht um Themen, die uns als Unternehmer täglich bewegen: Führung, Innovation, Verantwortung und die Frage, wie wir auch in herausfordernden Zeiten handlungsfähig bleiben. Denn erfolgreiches Unternehmertum beginnt mit dem Mindset – und mit dem Mut, in die Umsetzung zu kommen.

FAZIT: Der JW Summit in Oberwart versteht sich als kraftvolles Zukunftsformat, das Unternehmertum, Verantwortung und Innovation verbindet. Mit praxisnahen Impulsen, starkem Networking und bewusstem Fokus auf regionale Stärke bietet er engagierten Unternehmern eine Plattform, um gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln und Zukunft aktiv zu gestalten.

HIGHLIGHTS

Donnerstag, 24.9.26

- Exklusive Betriebsbesuche
- Spannende Masterclasses
- Abendevent

Freitag, 25.9.26

- Top-Speaker: Elke Rock, Benjamin Kolthoff, Maximilian Ratzenböck, Patricia Staniek, Jakob Ledermann
- Netzwerk-Ecken und Messestände
- Abendevent



Mehr Infos und Early-Bird-Tickets: jwsummit.at jungewirtschaft.at

SELBSTÄNDIG AUS LEIDENSCHAFT: EPU AUF WACHSTUMSKURS

Sie sind Firmenleitung, Mitarbeiter, Buchhaltung etc. in einer Person und prägen Burgenlands Wirtschaft stärker denn je: Bereits 65,1 Prozent der heimischen Unternehmen sind Ein-Personen-Unternehmen (EPU) – ein neuer Höchststand.

Laut jüngster WK-Statistik gab es mit 31.12.2025 im Burgenland 14.206 Ein-Personen-Unternehmen (EPU) – um 436 mehr als im Vorjahr. „Diese Entwicklung zeigt klar: EPU sind ein Schlüsselfaktor der heimischen Wirtschaft. Sie beleben Regionen und Branchen und stehen für unternehmerische Dynamik“, betont Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth. Besonders stark vertreten sind sie in den Sparten Gewerbe und Handwerk, Handel sowie Information und Consulting. 58,7 Prozent der EPU werden von Frauen geführt. Regional konzentrieren sie sich vor allem auf die Bezirke Neusiedl, Eisenstadt-Umgebung und Oberwart. „EPU sind hochqualifizierte Allrounder, die ihren Beruf aus Überzeugung gewählt haben. Präzision und Perfektion werden großgeschrieben“,



EPU- Landessprecherin Daniela Jagschitz und Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth



unterstreicht Landessprecherin Daniela Jagschitz. Viele entscheiden sich bewusst für die Selbständigkeit: Laut EPU-Monitoringbericht 2025/2026 stehen Unabhängigkeit (83 Prozent), Selbstverwirklichung (77 Prozent) und flexible Zeiteinteilung (71 Prozent) im Vordergrund. Auch das

Erkennen von Marktchancen gewinnt an Bedeutung. Seitens der Wirtschaftskammer wurden bereits wichtige Entlastungen wie die Anhebung der Kleinunternehmergrenze auf 55.000 Euro umgesetzt. „Nun gilt es, den Bürokratieabbau weiter voranzutreiben und die Rahmenbedingungen zu verbessern“, so Wirth. Gefordert werden unter anderem eine weitere Anhebung der Grenzen sowie steuerliche Erleichterungen für Investitionen.

Die Zufriedenheit mit den Angeboten der Wirtschaftskammer ist hoch: Rund die Hälfte der EPU nutzt die Services, 83 Prozent zeigen sich damit zufrieden.



Mehr zum Thema

HOHE AUSZEICHNUNG FÜR RICHARD WOSCHITZ

Anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Woschitz Group überreichte Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth an Richard Woschitz die „Große Goldene Ehrenmedaille der Wirtschaftskammer Burgenland“ – die höchste Auszeichnung der Wirtschaftskammer. Gewürdigt wurden damit seine außergewöhnlichen Leistungen als international anerkannter Bauingenieur, Unternehmer und Pionier im nachhaltigen Holz- und Hybridbau. Wirth betonte insbesondere den Innovationsgeist, den

Zukunftsoptimismus und den bedeutenden Beitrag von Richard Woschitz für den Wirtschaftsstandort Burgenland. Die Woschitz Group – ein Netzwerk von Ziviltechnikbüros in Wien, Feldkirchen, Eisenstadt, Oberwart und Mödling sowie Auslandsgesellschaften in Tschechien, Deutschland und der Schweiz und dem Kompetenzzentrum InterREC für Immobilienbewertung – gilt heute als internationales Vorzeigunternehmen für modernes und ressourcenschonendes Bauen.



Sport-Austria-Präsident Hans Niessl, Richard Woschitz und Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth, v. l.

WENN DER BALL ROLLT, PROFITIERT DIE WIRTSCHAFT



Euphorie: Die Fußball-Weltmeisterschaft 2026 ist weit mehr als ein sportliches Großereignis – sie sorgt auch im Burgenland für wirtschaftliche Impulse in zahlreichen Branchen. Von Gastronomie und Handel bis zu regionalen Lebensmittelproduzenten profitieren viele heimische Betriebe von der Fußball-Euphorie rund um die WM. Auch wenn die diesjährige WM aufgrund der Austragungsorte in Nord- und Mittelamerika organisatorische Herausforderungen mit sich bringt, erwarten viele Unternehmen positive wirtschaftliche Effekte.

Eine aktuelle Studie des Österreichischen Fußballbundes zeigt die wirtschaftliche Bedeutung des Fußballs in Österreich. Demnach generiert der Fußball quer über alle Leistungsebenen hinweg einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen von rund 2,9 Milliarden Euro jährlich.

Trotz der ungewohnten Anstoßzeiten sehen viele burgenländische Gastronomiebetriebe der Fußball-WM 2026 positiv entgegen. Besonders das Gruppenspiel Österreich gegen Argentinien am 22. Juni um 19 Uhr MESZ gilt als Publikumsmagnet und dürfte vielerorts für volle Lokale und Gastgärten sorgen. Auch ausgewählte Spiele

mit frühen Anstoßzeiten werden übertragen. Die WM könnte damit wichtige Impulse für Gastronomie und regionale Veranstalter bringen – unterstützt durch die Verlängerung der Public-Viewing-Regelungen auf sechs Wochen.

Auch regionale Lebensmittelproduzenten profitieren von der Fußball-WM 2026. Gerade bei Public Viewings oder gemeinsamen Fußballabenden steigt die Nachfrage nach regionalen Spezialitäten, Fleisch- und Wurstwaren, Brot, Getränken oder Snacks aus heimischer Produktion. Viele Gastronomiebetriebe setzen dabei bewusst auf regionale Lieferanten und burgenländische Produkte. Damit sorgt die Fußball-Euphorie nicht nur in Gastronomie und Handel für

zusätzliche Umsätze, sondern stärkt auch regionale Wertschöpfungsketten und heimische Produzenten.

Positive Erwartungen gibt es ebenso im Sportartikelhandel. Die Teilnahme Österreichs an der WM sorgt bereits jetzt für steigende Nachfrage nach rot-weiß-roten Trikots, Fan-Schals und Merchandising-Artikeln. Gerade regionale Händler freuen sich auf zusätzliche Umsätze durch die Fußball-Euphorie.

Dass Sport insgesamt ein enormer Wirtschaftsmotor ist, zeigen aktuelle Studien besonders deutlich. Österreich gilt mittlerweile als „Europameister“ der Sportwirtschaft: Kein anderes EU-Land erzielt einen so hohen Anteil der Wertschöpfung durch Sport wie Österreich.



Volle Lokale und
Gastgärten

WM-MODUS: COCA-COLA SETZT AUF SAMMELFIEBER

Rechtzeitig vor der Fußball-Weltmeisterschaft bringt Coca-Cola Österreich, dessen Produktions- und Logistikzentrum in Edelstal liegt, mit Sammel-designs und Stickeraktionen Fan-Feeling in die Supermarktregale.

Zur Rückkehr des ÖFB-Teams auf die WM-Bühne nach 28 Jahren setzt Coca-Cola auf Sammeldosen im Nationen-Look sowie speziell gestaltete Flaschen mit David Alaba, Marko Arnautovic & Co.

Ein besonderes Highlight ist die Rückkehr der Panini-Sticker: Insgesamt 24 Millionen Exemplare verbergen sich unter den Etiketten ausgewählter Flaschen und machen die Aktion zu einem Sammlerlebnis für Fußballfans.



Fotos: Coca-Cola

FUSSBALL ALS WIRTSCHAFTSMOTOR

Zahlen aus Österreich

Die Fußball-WM 2026 ist im Burgenland weit mehr als ein sportliches Ereignis. Sie bringt wirtschaftliche Impulse für regionale Unternehmer, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und zeigt einmal mehr, welchen Stellenwert Sport für Wirtschaft, Gesundheit und Lebensqualität in Österreich hat.

2,9 Mrd. €

gesamtwirtschaftlicher Nutzen

58,7 Mio. €



jährliche Einsparungen im Gesundheitswesen durch aktives Fußballspielen

JEDER
450. Euro

der in Österreich erwirtschaftet wird, hängt am Fußball



Mehr Nachfrage nach Fanartikeln

376,6 Mio. €



Steuern und Abgaben

QUELLE: ÖRF 01/2026 Grafik: tula AdobeStock, R-GENJ

Firmenchallenge Österreich



Unternehmen aus ganz Österreich sind eingeladen, gemeinsam Bewegungsminuten zu sammeln und ihre Belegschaft zu mehr Aktivität im Alltag zu motivieren.

Vom 1. Oktober bis 19. November zählt jede Minute Bewegung – egal ob beim Laufen, Radfahren oder bei einem Spaziergang. Alle Aktivitäten werden einfach über die Challenge-App erfasst.

Auch der Nachhaltigkeitsgedanke spielt eine wichtige Rolle: Für jede Anmeldung sowie für jeweils 1.000 gesammelte Bewegungsminuten wird ein Baum gepflanzt.

Ersteilnehmer erhalten mit einem Rabattcode 50 Prozent Preisnachlass auf ihre Anmeldung.



Jetzt anmelden und gemeinsam Österreich in Bewegung bringen:
firmenchallenge-oesterreich.at

Foto: Ocea Ocea

ANPFIFF: REGIONALER BIERGENUSS ZUR FUSSBALL-WM

Wenn die Fußball-Weltmeisterschaft Fans vor den Bildschirm lockt, gehört eines fast immer dazu: ein kühles Bier. Auch im Burgenland gewinnt das „kühle Blonde“ zunehmend an Bedeutung – nicht nur als verbindendes Element beim gemeinsamen Mitfiebern, sondern als regionales Produkt und Wirtschaftsfaktor.

Großereignisse wie eine Fußball-Weltmeisterschaft sind weit mehr als nur sportliche Wettkämpfe. Sie sind Anlass für Begegnungen, für Public Viewing, für gemeinsame Abende daheim oder im Wirtshaus. Bier spielt dabei traditionell eine zentrale Rolle – auch im klassischen Weinland Burgenland.

„Das Bier wird auch bei uns als Bestandteil der Getränkultur angesehen“, weiß WK-Vizepräsidentin und Gastronomin KommRⁱⁿ Herta Walits-Guttman. Laut Statistik trinkt etwa jeder dritte Burgenländer zumindest einmal pro Woche Bier.

Viele Brauereien setzen gezielt auf lokale Ressourcen und entwickeln unverwechselbare Produkte. Neben klassischen Biersorten wie Märzen, Pils oder Weizen entstehen innovative Spezialbiere – etwa mit Edelkastanien, Uhudler-Trauben oder

heimischen Kräutern. Parallel dazu gewinnt auch der Erlebnisfaktor an Bedeutung. Viele Betriebe öffnen ihre Türen und bieten Führungen, Verkostungen oder interaktive Formate an. Damit wird Bier zunehmend Teil des touristischen Angebots und ergänzt den etablierten Weintourismus um eine zusätzliche Facette.

Bier ist im Burgenland längst ein ernst zu nehmender Wirtschaftsfaktor: Die heimischen Produktionsbetriebe sichern Arbeitsplätze und schaffen Wertschöpfung in der Region. Laut Verband der Brauereien Österreichs zieht ein Arbeitsplatz in einer Brauerei rund 17 weitere nach sich – von der Landwirtschaft über den Handel bis hin zur Gastronomie.

Walits-Guttman: „Das Burgenland positioniert sich zunehmend als authentischer Anbieter mit

eigenständigem Profil, der Genuss, Regionalität und Innovationskraft miteinander verbindet.“



bierland-oesterreich.at

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



Hacienda del Piero | Poppendorf - Silvia Rakosch und Markus Leitgeb (r.) sind die neuen Pächter der „Hacienda del Piero“, die Urlaub in idyllischer Umgebung bietet. Die Anlage umfasst vier mexikanische Pueblos, eine Ferienwohnung sowie eine Terrasse am Teich und hat Einstellmöglichkeiten für Pferde. Regionalstellenobmann KommR Josef Kropf überbrachte Glückwünsche zur Eröffnung.



Spatenstich | Antau - Mit dem Casa Business Park Antau entsteht ein modernes Gewerbe- und Lagerareal mit insgesamt fünf Hallen, das speziell auf die Bedürfnisse von Unternehmen, Handwerksbetrieben und Logistikdienstleistern zugeschnitten ist. Am Bild v. l.: KommR Johann Schöll, Hans-Peter Schöll, Regionalstellenobfrau Melanie Eckhardt und Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits



Volksbank | Pinkafeld - Kürzlich fand die Übergabe von Dieter Allerbauer (4.v.l.) an den neuen Leiter Günther Bauer statt (2 v. r.). Vizepräsident Martin Horvath sowie Alexandra Sulyok, Obfrau der Fachvertretung Druck, und Wilfried Drexler, Obmann der Fachgruppe UBIT, wünschten viel Erfolg für die neue Aufgabe.

Fotos: WB



Foto: AdobeStock




**FLEXIBLE
LÖSUNGEN
FÜR IHR
BUSINESS**

Besuchen
Sie uns bei den
INFO DAYS

BMD Software unterstützt Sie in Ihrem Business-Alltag: Flexibles Arbeiten, Routineaufgaben automatisieren, Ressourcen schonen, Zeiten optimieren, Dokumentenaustausch digitalisieren und Kosten sparen.

Informieren Sie sich kostenlos – wir freuen uns über Ihren Anruf oder Besuch bei einem BMD Info Day.

Infos & Termine finden Sie auf unserer Website.

BMD SYSTEMHAUS GesmbH
Telefon: +43 (0)50 883-1000 | verkauf@bmd.at

www.bmd.com



Eisenstadt - Die „Eisenstädter Scheine“ haben die Marke von zwei Millionen Euro im Gesamtverkauf überschritten. Seit ihrer Einführung im Sommer 2021 entwickeln sie sich zu einem zentralen Instrument der Kaufkraftbindung in der burgenländischen Landeshauptstadt. Bürgermeister Thomas Steiner und WK-Präsident Mst. Andreas Wirth (L.) sprechen von einem „Vorzeigeprojekt mit Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus.“

Foto: WFB

WIR SIND FÜR SIE DA

UNSER SERVICE FÜR IHR UNTERNEHMEN - Das Team des ServiceCenters mit seinen Experten bietet Unterstützung in verschiedensten Rechtsbereichen und steht Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

GEWERBERECHT



PUBLIC VIEWING

Mit großen Sportereignissen wie Fußball-Europa- oder Weltmeisterschaften erlebt auch das sogenannte „Public Viewing“ wieder Hochkonjunktur. Ob im Gastgarten, auf öffentlichen Plätzen oder in Veranstaltungsräumen – das gemeinsame Mitfiebern erfreut sich großer Beliebtheit. Für Unternehmerinnen und Unternehmer stellt sich dabei jedoch eine zentrale Frage: Welche rechtlichen Rahmenbedingungen sind zu beachten?



sich daher im Vorfeld abzuklären, ob der Gastgarten über die notwendige Anzeige oder Bewilligung seitens der örtlich zuständigen Behörde verfügt. Für temporäre Änderungen in einem ansonsten genehmigten Gastronomiebetrieb – wie beim Public Viewing – ist gemäß Gewerbeordnung keine weitere Genehmigung bzw. Anzeige erforderlich. Die derzeitige Regelung ermöglicht Ausnahmen für Public Viewing Veranstaltungen im Zusammenhang mit großen Sportereignissen für eine Dauer von bis zu vier Wochen. Gerade rechtzeitig befindet sich nun eine Gesetzesänderung auf dem Weg, die die Zeitspanne von vier auf sechs Wochen erhöht, was für die Betriebe eine wesentliche Verbesserung darstellt.

PUBLIC VIEWING UND DIE GEWO

Aus rechtlicher Sicht handelt es sich beim Public Viewing in vielen Fällen nicht bloß um eine Freizeitaktivität, sondern um eine gewerbliche Tätigkeit, insbesondere wenn Gastronomiebetriebe oder Veranstalter wirtschaftliche Interessen verfolgen. Damit fällt das Thema grundsätzlich in den Anwendungsbereich der Gewerbeordnung. Unter einer gewerblichen Betriebsanlage ist jede örtlich gebundene Einrichtung zu verstehen, die der Entfaltung einer gewerblichen Tätigkeit nicht bloß vorübergehend zu dienen bestimmt ist. Da Public Viewing häufig in Gastgärten angeboten wird, empfiehlt es

ZEITVERSCHIEBUNG

Achtung: Aufgrund der Zeitverschiebung zu den Austragungsorten kann es bei einzelnen Spielen zu späteren Anstoßzeiten kommen. Die entsprechenden Sperrzeiten sind zu beachten.

GEBÜHREN FÜR DIE ÜBERTRAGUNG

Auch für die Weltmeisterschaft 2026 wird zunächst empfohlen, die Richtlinien für öffentliche Vorführung

PUBLIC-Viewing FIFA WM 2026 einzuhalten, um einen möglichst reibungslosen Ablauf der Übertragungen sicherzustellen. Grundsätzlich gilt: Bei einer Bildschirmdiagonale von unter drei Metern ist in der Regel keine gesonderte Lizenz, keine zusätzliche AKM-Gebühr sowie keine gesonderte ORF-Gebühr erforderlich, sofern

- kein Eintritt für die Übertragung verlangt wird,
- keine erhöhten Preise während der Übertragung eingehoben werden und
- keine besonderen Werbemaßnahmen im Zusammenhang mit der Übertragung gesetzt werden.

BETRIEBSANLAGENSERVICE DER WK

Gerade bei Unsicherheiten spielt das Betriebsanlagenservice der Wirtschaftskammer eine wichtige Rolle: Wir unterstützen Betriebe dabei, frühzeitig die Voraussetzungen abzuklären, damit alle – vom Unternehmer bis zum Fan – diese Weltmeisterschaft in vollen Zügen genießen können.



Betriebsanlagenservice
Burgenland

Franz-Stephan Ivancsics
T 05 90907 2160
E franz-stephan.ivancsics@wkbglld.at



WANN SPONSORING STEUERLICH ABZUGSFÄHIG IST

Kulturelle Veranstaltungen, Festivals und Sportevents bieten Unternehmen attraktive Möglichkeiten, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Häufig erfolgt diese Unterstützung in Form von Sponsoring – etwa durch Geld oder Sachleistungen für Vereine, Veranstalter oder einzelne Events. Steuerlich ist dabei vor allem eines entscheidend: der klare Werbezweck. Sponsoring ist keine Spende, sondern ein Leistungsaustausch. Das Unternehmen erbringt Geld-, Sach- oder Dienstleistungen und erhält dafür konkrete Werbeleistungen. Dazu zählen insbesondere Logo-Platzierungen, Nennungen in Programmen oder Medien, Werbebanner, Online- und Social Media-Präsenz sowie Berichterstattung im Zusammenhang mit der Veranstaltung. Sponsorzahlungen sind als Betriebsausgaben abzugsfähig, wenn sie nahezu ausschließlich betrieblich veranlasst sind und eine angemessene, nachweisbare Werbewirkung entfalten. Gerade bei öffentlichkeitswirksamen Kultur- und Sportveranstaltungen ist diese Voraussetzung häufig erfüllt, da eine breite Zielgruppe erreicht wird. Für die steuerliche Anerkennung ist eine saubere Umsetzung besonders wichtig. Empfehlenswert sind ein schriftlicher Sponsoringvertrag mit klar definierten Werbeleistungen sowie die Dokumentation der tatsächlichen Werbung, etwa durch Fotos, Programme, Website Screenshots oder Medienberichte. Fehlt der eindeutige Werbecharakter, kann das Sponsoring steuerlich als nicht abzugsfähige Repräsentationsaufwendung eingestuft werden.



Unterschied zwischen Spende und Sponsoring

Ruth Ecker
T 05 90907 2111
E ruth.ecker@wkgbgl.at



MEHR SPIELRAUM FÜR PUBLIC VIEWING

WKO begrüßt längere Dauer von Public-Viewing-Veranstaltungen

Rechtzeitig vor der Fußball-Weltmeisterschaft 2026 wurde im Parlament eine wichtige Erleichterung für Gastronomie und Veranstalter beschlossen: Public-Viewing-Veranstaltungen dürfen künftig bis zu sechs Wochen dauern. Die entsprechende Änderung der Gewerbeordnung wurde einstimmig angenommen und ersetzt die bisherige Vier Wochen Begrenzung.

MEHR PLANUNGSSICHERHEIT

Für Gastronomiebetriebe bedeutet diese Entscheidung mehr Planungssicherheit und unternehmerische Flexibilität. Betriebe können Public Viewing nun über den gesamten Zeitraum der Fußball-WM rechtsicher anbieten. Zusätzlich gibt es eine klare Erleichterung im Urheberrechtsbereich: Für nicht kommerzielle Public Viewing Veranstaltungen ist bei einer Bildschirmdiagonale von bis zu drei Metern in der Regel keine gesonderte Lizenz, keine zusätzliche AKM Gebühr sowie keine gesonderte ORF Gebühr erforderlich. Dies gilt für alle Mitgliedsbetriebe der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft und auch für alle übrigen Branchen (Handel, Gewerbe,

etc.), sofern der jeweilige Betrieb einen aktuellen AKM-Vertrag hat.

Eine nicht kommerzielle Veranstaltung liegt vor, wenn

- kein Eintritt für die Übertragung verlangt wird,
- keine erhöhten Preise während der Übertragung eingehoben werden,
- keine besonderen Werbemaßnahmen im Zusammenhang mit der Übertragung gesetzt werden.

Bei einer Bildschirmdiagonale über drei Metern ist jedenfalls eine Meldung an die AKM und eine entgeltpflichtige Lizenz notwendig, egal ob es sich um eine kommerzielle oder nicht-kommerzielle Veranstaltung handelt.

GEMEINSAM SCHAUEN, LÄNGER BLEIBEN

Public Viewing ist für viele Wirte ein wichtiger Frequenz- und Umsatzbringer. Gemeinsames Mitfiebern verlängert Aufenthaltszeiten, steigert Konsumation und belebt Standorte – insbesondere in Ortszentren und Tourismusregionen. Die neue Regelung trägt damit wesentlich zur wirtschaftlichen Wertschöpfung in der Gastronomie und im Tourismus bei.



wko.at/bgld/gastronomie

„2:0 FÜR DIE WIRTSCHAFT“: KLEINE UND GROSSE LOBBYINGERFOLGE



Unsere Fußballnationalmannschaft ist bei der Weltmeisterschaft in Nordamerika nach langer Abwesenheit wieder einmal dabei. Viele Veranstalter und vor allem die Gastronomie planen bereits publikumswirksame Events für die langen Sommerabende. Die bisherige Regelung in der Gewerbeordnung ermöglichte Ausnahmen von der Genehmigungspflicht für „Public-Viewing“ – Veranstaltungen im Zusammenhang mit großen Sportereignissen nur für eine Dauer von bis zu vier Wochen. In den letzten Jahren hat sich jedoch gezeigt, dass große internationale Sportveranstaltungen zunehmend länger dauern und umfangreicher organisiert werden. Insbesondere bei internationalen Turnieren wie der Fußball-Weltmeisterschaft der FIFA, Europameisterschaften oder vergleichbaren Großereignissen erstrecken sich Turnierphasen, Rahmenprogramme sowie begleitende Veranstaltungen häufig über einen Zeitraum, der über vier Wochen hinausgeht. Die Begrenzung von „Public Viewings“ auf vier Wochen kann daher in der Praxis zu organisatorischen Schwierigkeiten für Veranstalter und Behörden führen, wenn Turniere länger dauern oder Vor- und Nachprogramme berücksichtigt werden müssen.



Harald Mittermayer
Leiter des Kompetenzzenters der
Wirtschaftskammer Burgenland

KompetenzCenter WKB
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T 05 90 907 2000
E kompetenzcenter@wkgld.at



Ein von der Wirtschaftskammer angeregter Gesetzesantrag sah daher eine

Änderung der Gewerbeordnung vor, um die zulässige Dauer für Public-Viewing-Veranstaltungen von vier auf sechs Wochen zu verlängern. Der Tourismusausschuss und dann das Parlament haben sich einstimmig dafür ausgesprochen. Eine Ausdehnung des rechtlich zulässigen Zeitraums auf sechs Wochen schafft nun die notwendige Flexibilität für Veranstalter und Behörden, ohne die bestehende Systematik der Gewerbeordnung wesentlich zu verändern. Die Verlängerungsmöglichkeit für „Public Viewings“ ist eine gute Chance für gute Stimmung, für das Geschäft und für den Tourismus.



„Hohe Lohnnebenkosten belasten Betriebe und Beschäftigung gleichermaßen und bremsen damit Wettbewerbsfähigkeit, Investitionen und neue Jobs. Daher bedeutet jede Senkung mehr Investitionskraft, mehr Arbeitsplätze und mehr Wachstum für den Standort.“

Harald Mittermayer

Das ist sowohl für die Wirtschaft als auch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von Nachteil. Denn die Arbeitgeberanteile zum Bruttolohn, die zu den ohnehin schon hohen Lohnkosten noch hinzukommen, schmälern die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und machen es gleichzeitig in vielen Fällen unmöglich, mehr Personal einzustellen. Die Lohnnebenkostensenkung zählt daher seit langem zu den zentralen Forderungen unserer Organisation. Die Experten sehen in der nunmehr angekündigten Senkung der Lohnnebenkosten um einen Prozentpunkt ab 2028 ein starkes Signal für mehr Wettbewerbsfähigkeit und einen wichtigen Schritt zur spürbaren Entlastung der Betriebe. Das ist ein positives Signal für den Standort Österreich. Jeder Schritt zur Senkung der Lohnnebenkosten stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und sichert Arbeitsplätze. Studien zeigen, dass bereits eine Reduktion um einen Prozentpunkt 10.000 bis 12.000 zusätzliche Jobs schaffen kann.

ENTLASTUNG FÜR DEN STANDORT

Einen Erfolg bei der Senkung der Lohnnebenkosten für die Unternehmen konnte die Wirtschaftskammer im Zuge der Regierungsverhandlungen zum kommenden Doppelbudget erreichen. Österreich hat im internationalen Vergleich bekanntlich sehr hohe Lohnnebenkosten.



PLUS Förderung: Betriebsübergaben Tourismus · Investitionsprojekte von Betrieben der österreichischen Tourismus- und Freizeitwirtschaft werden auf Bundesebene grundsätzlich von der ÖHT, Österreichische Hotel- und Tourismusbank, unterstützt und auf Landesebene von der Wirtschaftsagentur Burgenland. Gefördert werden Beratungsleistungen durch Unternehmens- oder Steuerberater, insbesondere die Erstellung eines Businessplans. Zuschuss: 80 Prozent der Projektkosten, max. 8.000 Euro. Die Förderung ist bis Ende 2027 verfügbar und wird über die digitale Förderplattform der AMA abgewickelt. Voraussetzung ist, dass die Antragstellung vor Projektbeginn erfolgt startet.

Kontakt:
wko.at/bgld/tourismus

Infos: oeht.at



MINUS Lohntransparenz-Richtlinie bringt Bürokratie statt Fairness · Betriebe sind damit mit einem neuen Bürokratiemonster konfrontiert – und das, obwohl Österreich mit seinen Kollektivverträgen, die 98 Prozent aller Arbeitsverhältnisse abdecken, ohnehin ein transparentes und objektives Entlohnungssystem hat. Unternehmen wird dadurch eine enorme Last aufgebürdet, ohne Verbesserungen gegenüber dem derzeitigen System zu bringen.

BUCHTIPP

CRASH-KURS FÜR VERKÄUFER

Menschen verkaufen an Menschen

von Helmut S. Durinkowitz

In diesem Buch erfahren Sie die einfachen, aber wirkungsvollen Strategien und Techniken, mit denen Top-Verkäufer zuverlässig lukrative Geschäftsabschlüsse erzielen. Eine unverzichtbare Lektüre für alle, die im Verkauf tätig sind und langfristig erfolgreich sein wollen! Mit wertvollen Tipps für alle Arten der Neukundenakquise, das Verhalten am Messestand und anderen Verkaufswerkzeugen.



Springer Verlag
ISBN 978-3-658-47703-5 (Softcover),
978-3-658-47704-2 (eBook)



5 JAHRE HERSTELLER-GARANTIE INKL. 250.000 KM¹

KEINE NoVA für Kasten- und Pritschenwagen²

Alle Modelle auch **vollelektrisch erhältlich**

Der Transporter bereits
ab € 27.900,- netto³, ab € 33.480,- brutto⁴
 Jetzt auch als Pritschenwagen bestellbar

Nutzfahrzeuge

vw-nutzfahrzeuge.at

¹ Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtlauflistung von 250.000 km beim neuen Transporter (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang. ² Per 01.07.2025 gilt für Kastenwagen und Pritschenwagen (Klasse N1) eine NoVA-Befreiung. ³ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis exkl. MwSt. ⁴ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis inkl. MwSt. Angebot nicht mit dem Unternehmerbonus und der „Porsche Bank Öl-Service inkl.“ Aktion kombinierbar. Kraftstoffverbrauch: 7,1 – 9,7 l/100 km. Stromverbrauch: 22 – 30,1 kWh/100 km. CO₂-Emission 0 – 254 g/km. Symbolfoto. Stand 05/26.

URLAUB IM ARBEITSVERHÄLTNIS: WAS ARBEITGEBER WISSEN SOLLTEN

WIE VIEL URLAUB STEHT ZU?

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer haben für jedes Arbeitsjahr Anspruch auf bezahlten Erholungsurlaub. Das gesetzliche Urlaubsausmaß beträgt grundsätzlich 30 Werktage. Nach Vollendung des 25. Dienstjahres erhöht sich der Anspruch auf 36 Werktage.

Da das Gesetz vom Begriff der Werktage ausgeht, sind darunter die sechs Wochentage von Montag bis Samstag zu verstehen. Arbeiten Beschäftigte regelmäßig an weniger als sechs Tagen pro Woche, ist der Anspruch entsprechend umzurechnen. Bei einer Fünf-Tage-Woche ergeben sich daher 25 Arbeitstage Urlaub, bei einer Vier-Tage-Woche 20 Arbeitstage, bei einer Drei-Tage-Woche 15 Arbeitstage.

Für die Frage, ob bereits das erhöhte Urlaubsausmaß zusteht, sind nicht nur die tatsächlichen Dienstjahre im aktuellen Betrieb relevant. Das Urlaubsgesetz sieht auch Anrechnungsregeln für Vordienstzeiten bei früheren Beschäftigungen oder selbstständiger Tätigkeit sowie bei Schul- und Studienzeiten vor. Ob und in welchem Ausmaß solche Zeiten zu berücksichtigen sind, ist allerdings stets im Einzelfall zu prüfen.

WANN ENTSTEHT DER URLAUBSANSPRUCH?

Im ersten Arbeitsjahr entsteht der Urlaubsanspruch während der ersten sechs Monate aliquot, also im Verhältnis zur bereits zurückgelegten Dienstzeit. Nach Ablauf dieser sechs Monate besteht der volle Urlaubsanspruch. Ab dem zweiten Arbeitsjahr entsteht der Anspruch bereits mit Beginn des jeweiligen Arbeitsjahres in voller Höhe.

Eine Kürzung des Urlaubsanspruchs kommt nur in bestimmten Fällen in Betracht, etwa aufgrund einer Mütter- oder Väterkarenz, einer Bildungskarenz oder einer Familienhospizkarenz. Andere entgeltfreie Absenzen, beispielsweise längere Krankenstände oder im Interesse des Betriebs gewährte unbezahlte Freistellungen, führen hingegen nicht zu einer Minderung des Urlaubsanspruchs.

WANN VERJÄHRT URLAUB?

Urlaubsansprüche verjähren grundsätzlich zwei Jahre nach dem Ende jenes Urlaubsjahres, in dem sie entstanden sind. Nimmt die Arbeitnehmerin oder der Arbeitnehmer eine Karenz nach dem Mutterschutzgesetz oder dem Väter-Karenzgesetz in Anspruch, verlängert sich diese Frist um die Dauer der Karenz. Wichtig ist allerdings: Eine tatsächliche Verjährung kommt trotz Fristablaufs nur dann in Betracht, wenn der Arbeitgeber rechtzeitig auf einen drohenden Urlaubsverfall hingewiesen und zum Verbrauch des offenen Urlaubs aufgefordert hat.

URLAUB BRAUCHT EINE VEREINBARUNG!

Der Zeitpunkt des Urlaubsantritts ist zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu vereinbaren. Dabei sind sowohl die betrieblichen Erfordernisse als auch die Erholungsmöglichkeiten des Arbeitnehmers zu berücksichtigen. Eine Urlaubsvereinbarung muss Beginn und Ende des Urlaubs festlegen und sollte so getroffen werden, dass der Urlaub möglichst noch im laufenden Urlaubsjahr verbraucht werden kann. Der Urlaub braucht daher grundsätzlich das Einverständnis beider Seiten (auch während der Kündigungsfrist). Eine besondere Form ist gesetzlich nicht vorgeschrieben, sodass die Vereinbarung schriftlich, mündlich oder auch schlüssig zustande kommen kann. Letzteres kann beispielsweise vorliegen, wenn der Arbeitnehmer einen Urlaub ankündigt und der Arbeitgeber darauf nicht reagiert. Aus Beweisgründen empfiehlt sich jedoch die schriftliche Vereinbarung.

WANN IST EIN EINSEITIGER URLAUBSANTRITT ZULÄSSIG?

Ein einseitiger Urlaubsantritt ist nur in eng begrenzten Ausnahmefällen möglich. Das kann etwa dann der Fall sein, wenn auf Dienstnehmerseite ein rechtmäßiger Hinderungsgrund vorliegt, beispielsweise weil der Anspruch auf Pflegefreistellung bereits ausgeschöpft ist, aber dennoch die notwendige Betreuung eines erkrankten Kindes unter zwölf Jahren sichergestellt werden muss. Liegt ein solcher Ausnahmefall nicht vor, kann ein eigenmächtiger Urlaubsantritt eine erhebliche Pflichtverletzung darstellen und arbeitsrechtliche Konsequenzen bis hin zur Entlassung nach sich ziehen.

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND

**WIR SIND DA.
FRAG' DIE WK.**

ServiceCenter
der Wirtschaftskammer Burgenland
Christina Palkovich
T 05 90907 2150
E christina.palkovichwkbjld.at



IST DER RÜCKTRITT VON EINER URLAUSVEREINBARUNG MÖGLICH?

Auch von einer bereits getroffenen Urlaubsvereinbarung kann nur ausnahmsweise einseitig abgegangen werden. Sowohl auf Arbeitgeber- als auch auf Arbeitnehmerseite gelten dafür enge Voraussetzungen.

Rücktritt durch den Arbeitgeber: Droht dem Unternehmen ein schwerer wirtschaftlicher Schaden, kann der Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen von einer bereits erteilten Zustimmung zum Urlaubsverbrauch zurücktreten. Voraussetzung ist, dass die Inanspruchnahme des Arbeitnehmers zur Abwendung des wirtschaftlichen Nachteils unumgänglich ist. In einem solchen Fall muss der Arbeitgeber allerdings den daraus entstehenden Schaden ersetzen, etwa angefallene Stornokosten einer bereits gebuchten Reise.

Rücktritt durch den Arbeitnehmer: Arbeitnehmer können von einer Urlaubsvereinbarung zurücktreten, wenn der Urlaubsverbrauch aus persönlichen Gründen unzumutbar geworden ist, etwa wegen einer Erkrankung.

War eine Krankheit bereits vor Abschluss der Urlaubsvereinbarung bekannt, darf für diesen Zeitraum kein Urlaub vereinbart werden. Geschieht dies dennoch, liegt in diesem Zeitraum keine Urlaubskonsumation, sondern eine Arbeitsverhinderung vor.

Tritt die Erkrankung oder ein Unglücksfall erst nach Abschluss der Urlaubsvereinbarung, aber noch vor dem geplanten Urlaubsantritt ein, ist ein Rücktritt von der Vereinbarung zulässig.

Erkrankt oder verunglückt ein Arbeitnehmer während des Urlaubs, wird der Urlaub unterbrochen, wenn die Arbeitsunfähigkeit länger als drei Kalendertage dauert. Entscheidend

sind Kalendertage und nicht Arbeitstage. Diese vier Tage müssen nicht vollständig in den vereinbarten Urlaub fallen.

Die Krankheit unterbricht allerdings den Urlaub dann nicht, wenn der Arbeitnehmer die Arbeitsunfähigkeit vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Bei einem Sportunfall (zB Schiunfall) ist nicht automatisch von grober Fahrlässigkeit auszugehen - auch dann nicht, wenn es sich um einen riskanten Sport handelt. Grobe Fahrlässigkeit ist nur dann anzunehmen, wenn eine ungewöhnlich auffallende Vernachlässigung einer Sorgfaltspflicht vorliegt und der Eintritt des Schadens als wahrscheinlich und nicht bloß als möglich vorausehbar ist.

Der Arbeitnehmer muss die Krankheit nach dreitägiger Dauer unverzüglich dem Arbeitgeber melden und einen geeigneten Nachweis über Beginn, Dauer und Ursache der Arbeitsunfähigkeit erbringen (Krankenstandsbestätigung).

Wichtig für die Praxis ist, dass eine krankheitsbedingte Unterbrechung des Urlaubs nicht automatisch zu einer Verlängerung des ursprünglich vereinbarten Urlaubs führt. Eine solche Verlängerung bedarf vielmehr einer gesonderten Vereinbarung zwischen den Arbeitsvertragsparteien.

IST EINE URLAUSABLÖSE ZULÄSSIG?

Unter einer Urlaubsablöse versteht man eine Geld- oder sonstige vermögenswerte Leistung, die anstelle des tatsächlichen Urlaubsverbrauchs gewährt wird. Eine solche Vereinbarung ist rechtlich unzulässig und absolut nichtig. Der Arbeitnehmer kann daher seinen Urlaubsanspruch selbst dann noch geltend machen, wenn bereits eine Zahlung erfolgt ist. Unter Umständen kann die geleistete Urlaubsablöse allerdings zurückgefordert werden.

WIE IST MIT RESTURLAUB BEI BEENDIGUNG DES DIENSTVERHÄLTNISSES UMZUGEHEN?

Besteht bei Beendigung des Dienstverhältnisses noch offener Urlaub, ist dieser unabhängig von der Art der Beendigung grundsätzlich aliquot finanziell abzugelten. Im Fall eines unberechtigten vorzeitigen Austritts besteht jedoch kein Anspruch auf Ersatzleistung hinsichtlich der fünften und sechsten Urlaubswoche.



URLAUB

80 JAHRE KOMPETENZ, NEUE WEGE IM LERNEN – DAS NEUE WIFI-KURSANGEBOT

Das WIFI Burgenland feiert heuer sein 80-jähriges Bestehen – und blickt zugleich konsequent nach vorne. Mit einem erweiterten und modernisierten Kursangebot reagiert die wichtigste Ausbildungsinstitution der regionalen Wirtschaft auf neue Anforderungen in der Berufswelt. Im Fokus: zukunftsfitte Inhalte, digitale Lernformate und praxisnahe Qualifikationen.

Seit acht Jahrzehnten ist das WIFI Burgenland eine zentrale Säule der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Land. „Die Stärke des WIFI liegt in seiner Erfahrung – und genau diese Erfahrung entwickeln wir mit unserem neuen Kursangebot nun weiter“, erklärt WIFI-Institutsleiter Thomas Jestl: „Die Anforderungen an Fachkräfte verändern sich rasant – und mit ihnen auch die Art zu lernen. Weiterbildung muss heute flexibler, individueller und technologiebasierter sein als je zuvor.“ Das neue Kursangebot setzt zum einen auf neue Qualifikationen,

- angefangen vom Lehrgang „Social Media Content Creator“ über „Leadership im Tourismus“ bis zum „3D-Druck Gewerbe“. Aber auch bewährte Ausbildungswege, etwa etablierte Lehrgänge in der KFZ-Technik, Elektrotechnik oder im Bereich Massage bleiben erhalten, werden überarbeitet und verstärkt digitalisiert. „Bereits rund 26 Prozent der WIFI-Kurse beinhalten Distance-Learning-Anteile – Tendenz steigend“, so Jestl. Mit der Weiterentwicklung des Kursangebots schlage das WIFI die Brücke von einer erfolgreichen Vergangenheit in eine dynamische Bildungszukunft,

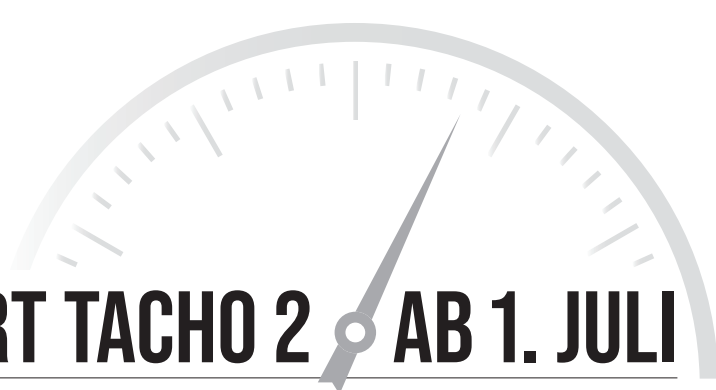
unterstreicht Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth: „Weiterbildung ist ein wesentlicher Motor für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen.“ Auch WK-Direktor Harald Schermann betont: „Mit dem neuen Kursangebot schafft das WIFI die Grundlage dafür, dass Fachkräfte im Burgenland auch künftig auf höchstem Niveau ausgebildet werden.“



Das gesamte
WIFI-Kursangebot:
bgld.wifi.at



80 Jahre - Bildung am WIFI im Wandel der Zeit: WIFI-Institutsleiter Thomas Jestl, Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth und WK-Direktor Harald Schermann (v. l.)



SMART TACHO 2 AB 1. JULI

Highlights des neuen Kursangebots

MBA FINANCIAL ACCOUNTING

Der in Kooperation mit dem FH Campus 02 Graz angebotene akademische Lehrgang vermittelt umfassendes Fachwissen im internen und externen Rechnungswesen und bereitet gezielt auf Führungsaufgaben in diesen Bereichen vor. Neben den Schwerpunkten Rechnungswesen, Controlling, Betriebswirtschaft und Recht bietet das Programm wertvolle Einblicke in Entrepreneurship und Business Planning, um unternehmerisches Denken zu fördern. Als Belohnung wartet am Ende der akademische Grad „Master of Business Administration (MBA)“.

Kursstart:
16. 10. 2026
online + WIFI Eisenstadt

**Kostenlose
Infoveranstaltung:**
30. 6. 2026, 17 - 18 Uhr
WIFI Eisenstadt



AUSBILDUNG ZUM/ZUR BARRIEREBEAUFTRAGTEN

Mit dieser Ausbildung setzt das WIFI Burgenland einen wichtigen Impuls im Bereich Inklusion und Barrierefreiheit. Das Angebot richtet sich an bereits Barrierefreiheitsbeauftragte, Führungskräfte und Geschäftsführungen sowie generell am Thema interessierte Personen.

Im Fokus des in Kooperation mit „myAbility“ durchgeführten Live-Online-Formats steht die Vermittlung von Fachwissen zur Planung und Umsetzung barrierefreier Maßnahmen - von rechtlichen Grundlagen über bauliche und digitale Standards bis hin zu barrierefreier Kommunikation, Arbeitsplatzgestaltung, Sicherheit und barrierefreier Beschaffung.

Kursstart:
11. 6. 2026
online



Neue Fahrtenstreifen-Pflichten betreffen auch Fahrzeuge ab 2,5 t im grenzüberschreitenden Werkverkehr - Ausnahmen prüfen spart Kosten.

Mit 1. Juli 2026 wird der Anwendungsbereich der EU Vorschriften zu Kontrollgeräten und Lenk- und Ruhezeiten ausgeweitet. Ab diesem Zeitpunkt müssen auch Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht (hzG) von mehr als 2,5 t mit einem digitalen Kontrollgerät der neuesten Generation (Smart Tacho 2) ausgerüstet sein, wenn sie grenzüberschreitend eingesetzt werden. Die europäischen Vorschriften über die Lenk- und Ruhezeiten kommen zur Anwendung. Sofern keine Ausnahme zur Anwendung gelangt, betrifft diese Regelung:

- Bestandsfahrzeuge und Neufahrzeuge

- Gewerbsmäßige Güterbeförderung (einschließlich Kabotage) ebenso wie den sogenannten Werkverkehr
- Auch gelegentliche grenzüberschreitende Fahrten



Mehr zum Thema

WIFI-Seminar

DIGITALES KONTROLLGERÄT

12. 06. 2026
WIFI Eisenstadt



INKLUSIONSPREIS 2026: UNTERNEHMEN VOR DEN VORHANG



Gelebte Inklusion sichtbar machen: Der Inklusionspreis 2026 zeichnet Unternehmen aus, die Vielfalt im Arbeitsleben aktiv fördern. Gesucht werden Arbeitgeber, die Menschen mit Behinderungen Chancen eröffnen und Inklusion als Teil ihrer Unternehmenskultur verstehen.

Betriebe mit inklusiver Unternehmenskultur haben aktuell die Chance, sich österreichweit sichtbar zu machen: Die Einreichphase für den Inklusionspreis im Rahmen des renommierten Austria's Leading Companies Awards 2026 hat begonnen.

Der Inklusionspreis wird vom Zero Project gemeinsam mit der MVG und der Tageszeitung „Die Presse“ initiiert und rückt Arbeitgeber in den Fokus, die Menschen mit Behinderungen aktiv in den Arbeitsmarkt integrieren.

Bewertet werden unter anderem die strategische Verankerung im Unternehmen, die Vorbildwirkung sowie ein klarer betriebswirtschaftlicher Zugang zur Inklusion.

Einsendeschluss ist der 30. Juni 2026. Bei Fragen können sich Unternehmen direkt an „austria@zeroproject.org“ oder an „eva.briese@betriebsservice.info“ wenden.



Mehr zum Thema



WKO-Länderprofil Ungarn



UNGARN NACH ORBÁN

Der Regierungswechsel in Ungarn 2026 schafft neue Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Investitionen. Für Österreich ist die Entwicklung relevant, da Ungarn zu den wichtigsten Export- und Investitionsmärkten zählt.

Die Parlamentswahl in Ungarn markiert einen politischen und wirtschaftlichen Wendepunkt. Mit dem Regierungswechsel verbinden Investoren und Unternehmen neue Erwartungen. Entscheidend wäre die mögliche Freigabe blockierter EU-Mittel von bis zu 18 Mrd. Euro, die Investitionen, Infrastruktur und Wachstum spürbar stärken könnten. Gelingt es, Reformen glaubwürdig umzusetzen und das Verhältnis zur EU zu stabilisieren, sind mittelfristig höheres Wachstum und mehr

internationales Vertrauen möglich. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob daraus ein nachhaltiger wirtschaftlicher Wandel entsteht. 2025 war Ungarn Österreichs siebtgrößter Exportmarkt weltweit und innerhalb der EU einer der wichtigsten Absatzmärkte. Aus ungarischer Sicht ist Österreich der viertwichtigste Handelspartner und lag im Import auf Platz fünf. Zudem ist Österreich nach Deutschland der zweitgrößte Investor in Ungarn, das ungarische BIP wuchs 2025 um 0,3 Prozent.



„Die Stimmung der Wirtschaftsakteure nach den Wahlen ist hoffnungsvoll: Die neue Regierung setzt auf eine vertiefte europäische Integration, mehr Rechtsstaatlichkeit und eine berechenbarere Wirtschaftspolitik, um das Vertrauen der westlichen Partner und Investoren zurückzugewinnen. Insbesondere die Freigabe der eingefrorenen EU-Gelder und die konsequente Umsetzung von Rechtsstaatsreformen könnte für etwas Entlastung sorgen und für heimische Betriebe Geschäftschancen bringen.“

Philipp Schramel
Wirtschaftsdelegierter in Budapest

VERANSTALTUNGSTIPPS

Wirtschaftsmision Lebensmittel, Wein und Getränke 2026 7. bis 9. September · Budapest und Umgebung

Österreichische Unternehmen erhalten Einblicke in den ungarischen Lebensmittelmarkt, besuchen wichtige Marktteilnehmer und knüpfen Kontakte zu Handel, HoReCa und Produktion. Winzer können ihre Weine zudem einem ausgewählten Fachpublikum präsentieren.



Holzbauforum 2026 6. Oktober, 9 bis 17 Uhr · Budapest

Österreichische Unternehmen präsentieren ihr Know-how und innovative Lösungen für nachhaltiges Bauen einem ungarischen Fachpublikum. Fachvorträge, Diskussionen und Networking fördern Austausch, Sichtbarkeit und neue Kontakte im Holzbausektor.



LOOKAUT (Youtube):
Kann der Machtwechsel das Land wirtschaftlich auf Neustart stellen?

WIRTSCHAFTSKAMMER BURGENLAND
Melanie Wagner-Deli
Referatsleitung Außenwirtschaft
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
T +43 5 90 907 2612
E go-international@wkbglid.at



AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUDAPEST
Osztrák Nagykövetség –
Kereskedelmi Osztály
Délibáb utca 21
1062 Budapest
T +36 1 4615040,
E budapest@wko.at



FÖRDERUNGEN: GO-INTERNATIONAL
„go-international“ bietet mit den Direktförderungen („Schecks“) einen Zuschuss in der Höhe von 50 Prozent der förderfähigen Nettokosten, um Risiken auf dem Weg in neue Auslandsmärkte zu reduzieren.



APPLIED ARTIFICIAL INTELLIGENCE CONFERENCE

Künstliche Intelligenz (KI) ist die Schlüsseltechnologie der Gegenwart. Die AAIC 2026 – Applied Artificial Intelligence Conference am 24. September in der WKÖ versteht sich als wegweisende internationale KI-Konferenz Österreichs. Es geht darum, über Entwicklungen und Innovationen zu informieren, auf internationaler Ebene zu diskutieren und reale Anwendungen von Künstlicher Intelligenz in Unternehmen aufzuzeigen. Die Konferenz

ist Treffpunkt für Entwickler von KI-Lösungen und Anwender sowie Interessentengruppen aus allen Wirtschaftsbereichen. Lassen Sie sich von Trends und Innovationen inspirieren! Entwickeln bzw. erweitern Sie die Vision für Ihr eigenes Unternehmen und werden Sie durch die Anwendung künstlicher Intelligenz zum Vorreiter in Ihrer Branche! Keynotes, Hands-on Workshops, Ausstellerzonen mit KI-Lösungen und B2B Matchmaking inklusive.



INTERNATIONAL FINANCE NETWORKING DAY 2026

Internationale Projekte erfordern mehr als gute Ideen – sie brauchen starke Partner und eine solide Finanzierung. Der International Finance Networking Day 2026 am 29. Juni in der WKÖ bietet österreichischen Unternehmen alle Informationen, die sie für die erfolgreiche Finanzierung

internationaler Projekte benötigen. Dort werden sie mit den richtigen Experten zusammengebracht, um Zugang zu globalen Finanzierungsmöglichkeiten zu bekommen und praktische Werkzeuge für die Projektentwicklung zu erhalten.



TERMINE

DONAURAUM

DANUBE BUSINESS TALKS 2026

Die Danube Business Talks am 11.6. in der WKÖ stehen unter dem Motto „Navigating Change – Towards a Sustainable Future“ und haben Geschäftspotenziale, Resilienz und Innovation in der Binnenschifffahrt entlang der Donau im Fokus.

UGANDA

WIRTSCHAFTSMISSION

Begleiten Sie vom 7. bis 11.7. unsere Wirtschaftsmission nach Uganda, wo sich viele Geschäftschancen eröffnen, v.a. in den Sektoren Gesundheit, Erneuerbare Energien und Bildung.

UNGARN

LEBENSMITTEL, WEIN UND GETRÄNKE

Nehmen Sie vom 7. bis 9.9. an unserer Wirtschaftsmission nach Budapest teil, lernen Sie den Markt kennen und knüpfen Sie vor Ort persönliche Geschäftskontakte mit Entscheidungsträgern.

INDIEN

GREENTECH INDIA (INKL. IFAT INDIA 2026)

Begleiten Sie vom 7. bis 11.9. unsere Wirtschaftsmission nach Chennai sowie Mumbai, entdecken Sie die Geschäftschancen im Bereich der Umwelttechnologien und besuchen Sie die IFAT India 2026.

CHINA

GREENBUILDING HONGKONG & RETHINK MESSE

Holen Sie sich vom 7. bis 12.9. auf einer Wirtschaftsmission Einblicke in wichtige Bauprojekte und präsentieren Sie sich auf unserem Gruppenstand bei der Nachhaltigkeits-Fachmesse RETHINK.

BOSNIEN UND HERZEGOWINA

EXPORT ESSENTIALS 2.0

Unser Workshop „Discover Bosnien und Herzegowina“ vom 9. bis 10.9. in Sarajevo vermittelt österreichischen Unternehmen praxisnahe Einblicke in Wirtschaft, Politik und Kultur des Landes.

CHINA

ZUKUNFTSTRENDS PRODUKTION, LOGISTIK UND ENERGIE

Begleiten Sie vom 14. bis 18.9. unsere Zukunftsreise nach Süd- bzw. Südwest-China und erfahren Sie in Shenzhen, Chongqing und Chengdu mehr über Trends in Produktion, Logistik und Energie.

ITALIEN

FUTURE OF PACKAGING

Unsere Zukunftsreise am 16./17.9. führt Sie ins Herzen des „Packaging Valley“ in die Emilia Romagna und bietet Ihnen einen Überblick über Trends der italienischen Verpackungsindustrie.

SLOWENIEN

WIRTSCHAFTS- UND KÜSTENREGION PRIMORSKA UND HAFEN KOPER

Begleiten Sie am 23.9. unsere Wirtschaftsmission in die Wirtschaftsregion Primorska, besuchen Sie den Hafen Koper und lernen Sie die wichtigsten Projekte vor Ort kennen.

Alle Veranstaltungen unter wko.at/aussenwirtschaft/veranstaltungstermine





Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachexkursion in die Schweiz mit Spartenobmann KomMR Anton Putz

DIGITAL. NACHHALTIG. GEBAUT.

Innovationen und die digitale Transformation im Bau und Holzbau standen im Fokus einer Fachexkursion der Sparte Gewerbe und Handwerk in der Wirtschaftskammer Burgenland nach Zürich.

Voneinander lernen – unter diesem Motto fand die Fachexkursion der Sparte Gewerbe und Handwerk in die Schweiz statt. Im Mittelpunkt der Exkursion standen die Zukunftsthemen Bau, Holzbau und Robotik sowie innovative Ansätze zur Automatisierung im nachhaltigen Bauen.

„Zu den Höhepunkten der Fachexkursion zählten die Besichtigung der renommierten Forschungseinrichtungen der ETH Zürich sowie ein Netzwerktreffen mit Schweizer Unternehmensvertretern im Außen-

wirtschaftsCenter Zürich. Dort bot sich die Möglichkeit, konkrete Kooperationspotenziale im Bereich des nachhaltigen und digital unterstützten Bauens auszuloten“, resümiert Spartenobmann KomMR Anton Putz, der die Delegation leitete. Ein besonderes Highlight war die Besichtigung der Forschungseinrichtung Empa in Dübendorf bei Zürich. Dort beging die Delegation das weltweit erste bewohnte Gebäude, das digital geplant, robotergestützt gefertigt und automatisiert errichtet wurde.

Trotz aller technologischen Innovationen erlebt zugleich Traditionelles eine Renaissance: So wird etwa wieder verstärkt mit Lehm gebaut. Moderne Roboter verarbeiten dabei natürliche Materialien im sogenannten Impact-Printing-Verfahren. Gleichzeitig wird intensiv an CO₂-negativen Bauweisen geforscht – also an zukunftsweisenden Gebäuden, die der Atmosphäre mehr Kohlendioxid entziehen, als bei ihrer Herstellung freigesetzt wird, und damit neue Maßstäbe für ressourcenschonendes Bauen setzen.

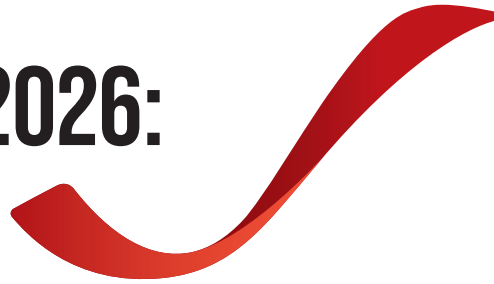


Der Saldome II in Möhlin ist eine der größten freitragenden Holzstrukturen Europas. Die imposante Halle der Schweizer Salinen mit einer Spannweite von über 120 Metern ist ein architektonisches und ingenieurtechnisches Meisterwerk.



An der Empa in Dübendorf stehen digitale Fertigungstechnologien, Robotik und neue Bauprozesse im Fokus: Das DFAB-Haus bietet Wohnraum für bis zu vier Personen.

INNOVATIONSPREIS 2026: JETZT EINREICHEN!



Bereits zum 32. Mal suchen die Wirtschaftsagentur Burgenland und die Wirtschaftskammer Burgenland gemeinsam nach den mutigsten Ideen, den klügsten Lösungen und den zukunftsweisendsten Projekten des Landes.

Eingereicht werden kann ab sofort in den Kategorien Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Damit spiegelt der Innovationspreis Burgenland wider, wohin die Reise der burgenländischen Wirtschaft geht: digital vernetzt, ressourcenschonend, zukunftsfähig. Einreichungen sind ab sofort bis 2. August 2026 möglich.

„Innovation ist der Schlüssel zu nachhaltigem wirtschaftlichem Erfolg und zur Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes. Als Wirtschaftskammer Burgenland ist es uns ein großes Anliegen, diese Innovationskraft sichtbar zu machen“, so Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth.

WER KANN EINREICHEN?

Teilnahmeberechtigt sind Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren burgenländischer Unternehmen, die folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Firmensitz im Burgenland
- Die Innovation wurde überwiegend am Standort Burgenland entwickelt
- Markteinführung ist bis Ende Juni 2026 erfolgt

Einzureichen ist über das Online-Portal: innovationspreis-burgenland.at. Die Innovationsmanager der Wirtschaftsagentur Burgenland beraten gerne, wenn es um Fragen zur Einreichung geht.

WAS EINE AUSZEICHNUNG WIRKLICH BEWIRKT

Der Gewinn des Innovationspreises ist kein bloßes Zertifikat für die Wand. Was er für ein Unternehmen konkret bedeutet, zeigt das Beispiel der QBDC GmbH aus Neutal, Gesamtsieger 2025:

- Deutlich erhöhte Medienpräsenz und gesteigerte öffentliche Wahrnehmung
- Geöffnete Türen zu zusätzlichen Förderprogrammen
- Etabliertes Qualitätssiegel in Kunden- und Partnergesprächen
- Nominierung für den Staatspreis Innovation – und damit nationale Sichtbarkeit



32. INNOVATIONSPREIS BURGENLAND

Die Auszeichnung für Burgenlands innovativste Köpfe 2026

**EINREICHSCHLUSS IST DER
2. AUGUST 2026.**

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



Dr. Bohrer Lasertec GmbH | Neusiedl am See - Vertreter der Wirtschaftskammer gratulierten zum 20-jährigen Betriebsjubiläum und überreichten eine Urkunde. Am Bild, v. l.: Harald Pokorny (Regionalstellenleiter), Michaela Kogler-Bohrer, Markus Bohrer, Christoph Pöck (Regionalstellenobmann), Friederike Heinrich (Regionalstellenausschussmitglied) und Sabine Nyikos (Vizebürgermeisterin Neusiedl am See)



House of Stones & more | Parndorf - Als Anerkennung für unternehmerische Leistung und regionale Wertschöpfung verliehen Regionalstellenobmann Christoph Pöck (l.), Regionalstellenleiter Harald Pokorny (2. v. l.) und Fachgruppengeschäftsführer Florian Schober (r.) zum 15-jährigen Bestehen eine Jubiläumsurkunde an Judith Verant und Michael Krasanovsky.



Supernova | Eisenstadt - In der ehemaligen Kika-Filiale eröffnete das Einkaufszentrum „Supernova“. Insgesamt wurden elf Millionen Euro investiert. Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (2. v. l.) – am Bild mit Supernova Group-Geschäftsführer Markus Pinggera, Supernova Eisenstadt-Projektleiter Lucas Hadwiger und Bürgermeister Thomas Steiner – betonte die Bedeutung des Projekts für den Wirtschaftsstandort.



Fachgruppenobmann Matthias Mirth, Spartengeschäftsführerin Natascha Kummer, Fachgruppengeschäftsführer Franz Perner, Sebastian Trimmel, Alexa Stella Hende, Jahn Schwehn, Leonie Giger, Valeriia Mokretsova, Dominik Rieger, Nicole Reithofer, Landesausbildungsexperte Simon Tury, Emely Halwax, Philipp Szemes, Anja Kübler und Sylvia Unger (v. l.)

MEDAILLENREGEN BEI „JUNIORSKILLS AUSTRIA“

Großer Erfolg für den heimischen Tourismusnachwuchs: Bei den „JuniorSkills Austria 2026“ für Tourismusberufe in Tirol zeigten Lehrlinge aus dem Burgenland eindrucksvoll ihr Können und kehrten mit insgesamt sieben Medaillen zurück.

An drei intensiven Wettbewerbstagen wurde bei den „JuniorSkills Austria 2026“ gekocht, gedeckt, gemixt und serviert – stets unter den gestrengen Augen einer Fachjury. Insgesamt stellten sich 81 Nachwuchskräfte aus ganz Österreich dem anspruchsvollen Wettbewerb. Jedes Bundesland war mit je drei Teilnehmenden aus den Bereichen Küche, Service sowie Hotel- und Gastgewerbeassistenten (HGA) vertreten. Das Team Burgenland überzeugte mit starken Leistungen und brachte

insgesamt sieben Medaillen mit nach Hause – 1 x Gold, 2 x Silber und 4 x Bronze.

DIE AUFGABEN

Menü-Kochen: Kreativität stand beim Kochen im Vordergrund. Durch Losentscheid mussten die Teilnehmer in fünf Stunden ein viergängiges Menü bestehend aus einer „kalten oder warmen Vorspeise“, „klare oder gebundene Suppe mit Einlage“, „Österreichische Fleischküche“ und

„Dessert“ für sechs Personen kochen und anrichten. Bewertet wurde nach Hygiene, Ökonomie, Mise en Place, Zeitüberschreitung, Zubereitung, Präsentation und letztendlich nach Geschmack.

Service: Neben dem klassischen Tischdecken für vier Personen mit eigenständiger Tischdekoration sowie Service am Gast, gab es noch einige zusätzliche Küraufgaben wie „Filetieren“, „Marinieren“, „Flambieren“, „Tranchieren“, „internationale Cocktails zubereiten“ und „Barista“ zu

WIRTSCHAFT GEMEINSAM



Co-Working Space „Land:Raum“ | Burgau-Neudauberg - Im Co-Working Space „Land:Raum“ im Gemeindehaus Burgau-Neudauberg eröffneten zwei neue Unternehmen: die „MCM Consulting & more GmbH“ von Michelle Schalk (2. v. l.) und die „Ganz sicher GmbH“ von Gabriele Steiner (2. v. r.). Zur Eröffnung gratulierten Regionalstellenobmann Roman Eder, Spartengeschäftsführerin Ulrike Cámara-Ehn und Regionalstellenleiter Thomas Novoszel (v. l.).



Nah & Frisch | Großwarasdorf - In der Gemeinde wurde das neue, multifunktionale Kommunikationszentrum seiner Bestimmung übergeben. Das Projekt vereint das Tagesseniorenzentrum „Centar 60+“, das vietnamesische Restaurant „House of PHO“ sowie einen Nah&Frisch-Markt. Vertreter der Wirtschaftskammer wünschten viel Erfolg.



Goldmedaillen-Gewinner
Jan Schwehn



Silbermedaillen-Gewinnerin
Emely Halwax



„Wettbewerbe sind eine wichtige Standortbestimmung für das Ausbildungsniveau und uns als Ausbildungsbetrieb ist es ein Anliegen, dass Lehrlinge auch außerhalb der betrieblichen Ausbildung Erfahrung sammeln.“

Thomas Wilken und Verena Rendl
Geschäftsführung von Vila Vita Pannonia

meistern. Bewertet wurde unter anderem die zeitgerechte Fertigstellung der jeweiligen Küraufgaben und die wirtschaftliche Verwertung (Über- und Untermengen) der verwendeten Produkte.

HGA: Die Hotel- und Gastgewerbeassistenten mussten in einem simulierten Gästegespräch bestehen. Schwerpunkte im mündlichen Bereich waren die „fachliche Qualität“ wie Ausdruck, sprachliche Sicherheit, Fachkenntnisse, und Erfüllung der Gästewünsche sowie die „Soziale Kompetenz“ wie Gestik, Mimik, Blickkontakt und selbstsicheres Auftreten.

„Unsere burgenländischen Lehrlinge haben wieder einmal das hohe Ausbildungsniveau eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die jungen Leute bewiesen trotz Zeitdruck und schwieriger Aufgaben unter Wettkampfbedingungen ihr Talent und sorgten für ein großartiges Ergebnis für das Burgenland“, zeigte sich der Obmann der Fachgruppe Gastronomie in der Wirtschaftskammer Burgenland, Matthias Mirth, stolz auf den engagierten Berufsnachwuchs und bedankte sich bei dem Betreuersteam und bei Simon Tury für die vielen Trainingseinheiten und die Organisation der Vorbereitung.

DIE MEDAILLEN

GOLD

Jan Schwehn (HGA) aus Vonyarcvashegy, Vila Vita Pannonia Pamhagen

SILBER

Valeria Mokretsova (Küche) aus Oggau, Sebastiankeller Oggau

Emely Halwax (Küche) aus Mattersburg, Heilbad Sauerbrunn

BRONZE

Anja Kübler (Küche) aus Unterfrauenhaid, Sonnentherme Lutzmannsburg

Nicole Reithofer (HGA) aus Pinggau, Reduce Gesundheitsresort Bad Tatzmannsdorf

Sebastian Trimmel (HGA) aus Pamhagen, St. Martins Therme & Lodge Frauenkirchen

Dominik Rieger (Service) aus Hornstein, Wald & Wiese Hornstein

EHRENMEDAILLE

Leonie Gigler (Service) aus Rudersdorf, Hotel Larimar Stegersbach

Alexa Stella Hende (Service) aus Bad Tatzmannsdorf, Avita Therme Bad Tatzmannsdorf



Netzwerktreffen | Eisenstadt - Die Fachgruppe der persönlichen Dienstleister rund um Obfrau KommRⁱⁿ Gabriele Schnödl (5. v. l.) traf sich zum Stammtisch in der Bäckerei Naglreiter. Ein besonderer Programmpunkt war der Impulsvortrag „Deine Aura – ein Buch mit 7 Siegeln“ des Coaches und Schamanen Helmut Löffler (6. v. l.).



Waha | St. Margarethen - Die Baufirma lud zur traditionellen Hausmesse. Gemeinsam mit den Partnerbetrieben wurden wertvolle Einblicke rund um das Thema Eigenheim gegeben. Von der Planung bis zur schlüsselfertigen Umsetzung gab es Infos und Rat aus Expertenhand. Am Bild v. l.: Regionalstellenleiterin Evelyn Zarits, Mst. Stefan Waller, Baumeister Markus Waha und Mst. Sebastian Siess, Obmann-Stv. des burgenländischen Weinhandels



Gratulationen für den Gewinner „Bladl & Bliam!“ gab es auch von Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth (r.) und Junge Wirtschaft-Landesgeschäftsführerin Birgit Halper (3. v. l.).

Foto: WKB

BURGENLANDS BESTE JUNIOR COMPANY

„Learning business by doing business“ – beim Junior Company-Landeswettbewerb der Wirtschaftskammer Burgenland stellten Schülerinnen und Schüler einmal mehr ihr unternehmerisches Können unter Beweis. Den Sieg sicherte sich heuer die Junior Company „Bladl & Bliam!“ von der Ecole Güssing.

Wirtschaft hautnah erleben und selbst Verantwortung übernehmen: Das ermöglicht das Junior Company-Programm, bei dem Jugendliche ein Schuljahr lang eigene Unternehmen gründen und führen. Den Höhepunkt bildete auch heuer das Landesfinale in der Wirtschaftskammer Burgenland, bei dem die besten Projekte ausgezeichnet wurden. Die Junge Wirtschaft Burgenland mit Landesvorsitzendem Florian D. Piff an der Spitze übernahm die Schirmherrschaft über den Wettbewerb. Bewertet wurden unter anderem das Juryinterview, das Verkaufsgespräch am Verkaufsstand, der Geschäftsbericht sowie die Bühnenpräsentation. Den ersten Platz sicherte sich die Junior Company „Bladl & Bliam!“ von der Ecole Güssing. Das Team überzeugte mit einem nachhaltigen Konzept zur Herstellung von Kosmetikprodukten

auf Basis regionaler Pflanzen. Platz zwei ging an „Aromé“ (BHAK Oberwart), das hochwertige Duftlösungen für unterschiedliche Lebensbereiche entwickelt. Den dritten Platz belegte „Schaumtraum“ (MediaHAK Mattersburg) mit naturbasierten Badeprodukten.

Für Wirtschaftskammerpräsident Mst. Andreas Wirth und Florian D. Piff zeigte der Wettbewerb eindrucksvoll das unternehmerische Potenzial junger Menschen: „Das Junior Company-Programm vermittelt nicht nur wirtschaftliches Know-how, sondern auch Eigenverantwortung, Kreativität und Teamgeist – Kompetenzen, die für eine erfolgreiche unternehmerische Zukunft entscheidend sind. Die Leistungen der teilnehmenden Teams sind beeindruckend. Gratulation natürlich vor allem an die siegreiche Junior Company „Bladl & Bliam!““



„Das Junior Company-Programm zeigt eindrucksvoll, wie viel Unternehmergeist, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein in jungen Menschen steckt.“

Florian D. Piff
Landesvorsitzender der Jungen Wirtschaft Burgenland

Foto: WKB

TOP-TALENT AUS DEM ELEKTRO- UND EINRICHTUNGSFACHHANDEL

Den Sieg beim Lehrlings-Leistungswettbewerbs im Elektro- und Einrichtungsfachhandel in der Berufsschule Eisenstadt holte sich Selina Michtich aus Kitzladen (Lehrbetrieb: XXXLutz, Unterwart) vor Lara Marie Lehninger aus Rohrbach (Lehrbetrieb: MTMedia GmbH, Mattersburg) und Selina Neuhauser aus Hohe Wand (Lehrbetrieb: XXXLutz, Eisenstadt).



Berufsschullehrer Peter Bauer, Landesgremialobmann Philipp Reichart, Lara Marie Lehninger, Selina Neuhauser, Selina Michtich, Landesgremialobmann-Stv. KommR Gerald Gurdet und Sparten-Geschäftsführer Christoph Gruber (v. l.)

Foto: WKB

Planung: Der Schlüssel zu nachhaltigem Erfolg

Unternehmer brauchen mehr als Ideen und Einsatz: Erfolgreiche Führung braucht Planung. Sie gibt Orientierung, stärkt Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit.

Ohne Planung drohen finanzielle, organisatorische und strategische Probleme. Gute Planung hilft, Risiken früh zu erkennen und Chancen gezielt zu nutzen.

Warum Planung für Unternehmen so wichtig ist

Viele Unternehmen scheitern nicht an fehlender Nachfrage, sondern an unzureichender Vorbereitung. Vor allem in den ersten Jahren ist strukturierte Planung entscheidend. Ohne klare Ziele und Prioritäten gehen bei Finanzen, Personal, Marketing, Vertrieb, Produktion und Service schnell Überblick und Steuerung verloren.

Gute Planung bietet vor allem:

- bessere Kontrolle über Kosten, Investitionen und Einnahmen
- klare Ziele und Strategien
- schnellere Reaktion auf Marktveränderungen
- bessere interne Kommunikation
- höhere Chancen auf Finanzierung

Die wichtigsten Bereiche

1. Die strategische Planung

Strategische Planung legt die langfristige Ausrichtung fest. Unternehmer sollten klären:

- Welche Ziele sollen in den nächsten fünf bis zehn Jahren erreicht werden?
- Welche Zielgruppe soll angesprochen werden?

- Wie positioniert sich das Unternehmen am Markt?
- Welche Wettbewerbsvorteile bestehen?

Eine klare Strategie verhindert Fehlentscheidungen und richtet Maßnahmen auf gemeinsame Ziele aus.

2. Finanzplanung als Fundament

Finanzplanung ist zentral. Sie entscheidet oft darüber, ob ein Unternehmen wächst oder in Schwierigkeiten gerät. Wichtige Bestandteile:

- Umsatzplanung
- Kostenplanung
- Liquiditätsplanung
- Investitionsplanung
- Gewinnprognosen

Besonders wichtig ist die Liquidität. Auch profitable Unternehmen scheitern, wenn kurzfristig Geld für Rechnungen oder Personalkosten fehlt. Daher sollten Unternehmer Einnahmen und Ausgaben laufend prüfen und Reserven einplanen.

3. Marktanalyse und Zielgruppenverständnis

Wer seine Kunden kennt, wird im Verkauf erfolgreich sein. Deshalb ist Marktanalyse ein fester Teil professioneller Planung. Wichtige Punkte sind:

- Größe des Marktes
 - Konkurrenzunternehmen
 - Preisniveau und Nachfrage
 - aktuelle Trends
 - Kaufverhalten der Kunden
- Je besser ein Unternehmen seine Zielgruppe versteht,

desto gezielter kann es Angebot und Marketing ausrichten.

4. Personalplanung

Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgsfaktor. Unternehmer sollten früh klären:

- Wie viele Mitarbeiter werden benötigt?
- Welche Qualifikationen sind wichtig?
- Welche Aufgaben können ausgelagert werden?
- Wie werden Mitarbeiter langfristig motiviert?

Mangelhafte Personalplanung führt oft zu ineffizienten Abläufen und hohen Kosten.

5. Zeitmanagement und Prioritäten

Unternehmer investieren oft sehr viel Zeit in ihren Betrieb, aber nicht immer effizient. Gute Planung hilft, Prioritäten zu setzen und Wichtiges von Unwichtigem zu trennen. Hilfreich sind:

- Wochen- und Monatspläne
- feste Zielvereinbarungen
- Delegation von Aufgaben
- regelmäßige Erfolgskontrollen

Wer seine Zeit gut plant, reduziert Stress und steigert die Produktivität.

Risiken erkennen und flexibel bleiben

Trotz guter Planung gibt es unerwartete Ereignisse wie Krisen, neue Konkurrenz, technische Veränderungen oder Lieferprobleme. Deshalb muss Planung flexibel bleiben

und regelmäßig überprüft werden.

Fazit

Die richtige Planung ist einer der wichtigsten Erfolgsfaktoren für Unternehmer. Sie schafft Struktur, reduziert Risiken und ermöglicht nachhaltiges Wachstum. Gute Planung umfasst dabei nicht nur Finanzen, sondern auch Strategie, Personal, Marktanalyse und Zeitmanagement. Unternehmer, die ihre Ziele klar definieren und regelmäßig überprüfen, können schneller auf Veränderungen reagieren und ihr Unternehmen langfristig erfolgreich führen. Planung bedeutet nicht, jede Entwicklung vorhersehen zu können – sondern vorbereitet zu sein, wenn Veränderungen eintreten.



Michaela Steindl

Berufsgruppensprecherin der Buchhalterberufe Burgenland



Aufruf zur Akkreditierung von Berater:innen für die Beratungsförderung „Betriebsanalyse“

Die Wirtschaftskammer Burgenland lädt qualifizierte Berater:innen ein, sich für die Mitwirkung im Rahmen der Beratungsförderung „Betriebsanalyse“ zu akkreditieren.

1. Gegenstand der Förderung

Gefördert wird eine standardisierte Betriebsanalyse für aktive Mitgliedsbetriebe der Wirtschaftskammer Burgenland, deren Gewerbeberechtigung im Zeitpunkt der Antragstellung nicht ruhend gemeldet ist. Ziel der Betriebsanalyse ist es, die wirtschaftliche Situation des Förderwerbers strukturiert zu erfassen, betriebswirtschaftliche Zusammenhänge transparent darzustellen und Entscheidungsgrundlagen für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu schaffen.

Von der Förderung ausgeschlossen sind Betriebe, über deren Vermögen ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde oder deren Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens mangels kostendeckenden Vermögens abgewiesen wurde. Die Leistung umfasst zumindest:

- strukturierte Ist-Analyse des Betriebs (inkl. relevanter Kennzahlen);
- Identifikation von Handlungsfeldern;
- Ableitung konkreter Maßnahmen (Maßnahmenkatalog);
- Dokumentation in einem standardisierten Beratungsprotokoll.

2. Vergütung/Förderlogik

Die Förderung erfolgt als Zuschuss zu den Beratungskosten bis zu einem Höchstbetrag von EUR 720 exkl. USt je Fall. Die Auszahlung kann voraussichtlich auf Basis einer Abtretung des Förderanspruchs direkt an den Berater erfolgen. Die Leistung wird im Auftrag des förderwerbenden Unternehmens erbracht.

3. Akkreditierung (offenes System)

Die Aufnahme in das Berater:innenverzeichnis erfolgt auf Basis objektiver Mindestkriterien. Das System ist offen und nicht kontingentiert; geeignete Berater:innen können laufend aufgenommen werden. Eine Reihung oder Auswahlentscheidung findet nicht statt.

4. Mindestkriterien

- aufrechte Gewerbeberechtigung, soweit die konkrete Beratungsleistung von dieser gedeckt ist;
- mindestens drei Jahre selbständige Tätigkeit;
- Nachweis von zumindest drei Referenzprojekten aus den letzten fünf Jahren in den Bereichen Betriebsanalyse, Unternehmensberatung, Organisation, Finanzierung oder vergleichbaren betriebswirtschaftlichen Beratungsleistungen (jeweils kurze Beschreibung);
- ausreichende regionale Präsenz bzw. Einsatzfähigkeit im Burgenland sowie Fähigkeit zur Durchführung eines Ersttermins vor Ort im Betrieb binnen 14 Kalendertagen ab Beauftragung.

5. Ablauf der Akkreditierung

Interessierte Berater:innen übermitteln:

- Kurzprofil (inkl. Kontaktdaten und ggf. Branchenspezialisierung sowie fachliche Schwerpunkte),
- Nachweis der Gewerbeberechtigung,
- Darstellung der Referenzprojekte,
- Eigenerklärung zur Erfüllung der Mindestkriterien.

Bei Vorliegen der Mindestkriterien erfolgt die Aufnahme in das Berater:innenverzeichnis. Die Aufnahme in das Berater:innenverzeichnis ist laufend möglich. Das Berater:innenverzeichnis wird zur Orientierung der förderwerbenden Unternehmen nach Schwerpunkten gegliedert. Berater:innen haben im Rahmen der Akkreditierung jene Branchen und Fachthemen bekanntzugeben, für die Beratungsleistungen angeboten werden.

Vorgesehen sind derzeit insbesondere folgende Branchen:

- Handel (stationär) & E-Commerce;
- Dienstleistungen (z.B. Beratung, Agenturen, IT);
- Gewerbe und Handwerk;
- Tourismus/Gastronomie/Hotellerie
- Transport/Logistik/Mobilität.

Als Fachthemen sind insbesondere

- Betriebswirtschaft;
 - IT/Digitales;
 - Kommunikation/Marketing/Sales sowie
 - Human Resources
- vorgesehen.

Die Zuordnung erfolgt auf Grundlage der jeweiligen Angaben; die Einteilung dient ausschließlich der Orientierung der förderwerbenden Unternehmen und begründet keine Bewertung, Reihung oder Auswahlentscheidung.

6. Hinweis zur Berater:innenauswahl

Die Berater:innenauswahl erfolgt durch das förderwerbende Unternehmen. Die Wirtschaftskammer Burgenland stellt das Beraterverzeichnis als unverbindliche Übersicht zur Verfügung und erteilt ausschließlich allgemeine Informationen hierzu; eine Empfehlung oder Auswahl einzelner Berater:innen erfolgt nicht und die Wirtschaftskammer Burgenland wirkt an der Auswahlentscheidung nicht mit.

7. Einreichung / Kontakt

Recht und Organe Wirtschaftskammer Burgenland

Mag. Raphael Kaplan
7000 Eisenstadt
+43 5 90907 4610,
raphael.kaplan@wkbgl.at

SCHEIBENWISCHER PRÄVENTIV CHECKEN

Der Frühling hat nicht nur wärmere Temperaturen gebracht, sondern auch Blütenstaub, der sich auf Kfz-Windschutzscheiben absetzt und die Sicht gefährlich einschränken kann. ÖAMTC-Techniker Steffan Kerbl erklärt: „Blütenstaub in Kombination mit Feuchtigkeit kann Schmierfilme auf der Windschutzscheibe hinterlassen, die vor allem bei Gegenlicht die Sicht erheblich beeinträchtigen. Deshalb sollten einerseits die Scheibenwischer einwandfrei funktionieren, andererseits sollten Front- und Heckscheibe regelmäßig mit Glasreiniger gesäubert werden.“ Was hingegen vermieden werden sollte: Die Wischerblätter mit aggressiven Reinigungsmitteln zu behandeln, die deren Beschichtung angreifen. Stattdessen empfiehlt Kerbl, die Gummilippen vorsichtig mit einem feuchten Tuch abzuwischen.

Nicht funktionierende Scheibenwischer können sich direkt auf die Verkehrssicherheit auswirken. „Wer bei der Pickerlüberprüfung mit defekten Wischern erscheint, riskiert eine Beanstandung“, stellt Kerbl klar. Neben den Blättern verdienen auch die Wischerarme Aufmerksamkeit: Verbogene Arme liegen ungleichmäßig auf und hinterlassen Streifen, selbst wenn die Gummilippen noch intakt sind. Wer regelmäßig kontrolliert, erkennt Probleme frühzeitig und kann handeln, bevor die Sicht versagt. „Wer die Wischer nach dem Winter erstmals einsetzt und dabei Schlieren, Streifen oder Geräusche bemerkt, sollte nicht zögern – ein Satz neuer Wischerblätter kostet wenig, ein Unfall durch schlechte Sicht ungleich mehr“, hält Steffan Kerbl fest.

www.oeamtc.at



Prospekte ZEITUNGEN FOLDER BROSCHÜREN
DIPLOMARBEITEN Plakate Visitenkarten Magazine
Flyer Etiketten PLÄNE Kuverts
Gutscheine BÜCHER ROLL-UPS MAILINGS

- seit 1866 -

DZE
echte Drucker

Druckzentrum Eisenstadt



www.dze.at



Der Sprinter mit Pritsche von Schutz.

Sprinter Fahrgestell PRO 315 CDI standard mit Mittelhochpritsche

110 kW (150 PS), Gewichtsvariante 3.500 kg, Hinterradantr., 6-Gang Schaltgetriebe, 3 Sitze, Fahrersitz: Schwingsitz Komfortausführung inkl. Armlehne, Feststellbremse elektr., Rückfahrkamera

Unverb. Kaufpreis exkl. MwSt.

Lagerfahrzeuge
sofort verfügbar

ab € 44.006,-¹

Vorteile Schutz Mittelhochpritsche

- Mittelhochpritsche mit vollkommen ebener Ladefläche. Ladekante wird so niedrig wie möglich gehalten
- Eloxierte Aluminiumbordwände mit versenkten Verschlüssen
- Stahlunterkonstruktion in einem Stück feuerverzinkt und korrosionsgeschützt
- Kunststoffkotflügel über jedem Hinterrad
- Leiterträger feuerverzinkt – erleichtert es, lange Gegenstände zu transportieren und fixieren
- Staukasten rechts abschließbar – schützt Werkzeugzubehör

Kraftstoffverbrauch Sprinter Pritsche kombiniert (WLTP)²: 9,1 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 238 g/km

¹Unverb. Verkaufspreis exkl. MwSt., gültig solange der Vorrat reicht bzw. bis auf Widerruf. Tippfehler vorbehalten. Abb.: Symbolfoto. ²Die angegebenen Werte wurden nach vorgesch. Messverfahren ermittelt. Es handelt sich um die „WLTP-CO₂-Werte“ i.S. der Durchführungsverordnung Art. 2 Nr. 3 (EU) 2017/1152. Die Angaben sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen versch. Typen. Werte variieren in Abhängigkeit der gewählten Serienausstattung.

SUPERFLACH. SUPERSCHNELL. SUPERSCHÖN.

Am 27. September 2026 fällt in Illmitz erstmals der Startschuss für den Neusiedler See Marathon von Burgenland Extrem. Schon die Kulisse macht klar, dass hier nicht irgendein Lauf auf dem Programm steht.

Mitten im UNESCO-Welterbegebiet und im Herzen des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel führt die Strecke durch eine weite, flache Landschaft, die mit Blick auf den Steppensee und bis zum Schneeberg ebenso spektakulär wie schnell ist.

Gestartet wird beim Strandbad Illmitz, wo um 9 Uhr sowohl der Marathon über 42,195 Kilometer als auch der Wiener Städtische Halbmarathon über 21,0975 Kilometer beginnen. Die

offizielle Zeitnehmung läuft bis zum Zielschluss um 16.30 Uhr.

Im Mittelpunkt steht wie immer bei Burgenland Extrem nicht nur die sportliche Herausforderung, sondern auch ein bewusstes Erleben von Natur, Gemeinschaft und eigenen Grenzen.

Diese Kombination aus persönlicher Grenzerfahrung, Naturerlebnis und Klimabewusstsein macht den Neusiedler See Marathon so einzigartig.

neusiedlersee-marathon.at



Foto: Mido GmbH

Die Wirtschaftskammer Burgenland und Staatssekretär Alexander Pröll laden gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt herzlich zum

ID Austria Unternehmertag

Die ID Austria ist die zentrale digitale Identitätslösung der Republik Österreich und ermöglicht Unternehmen eine sichere, effiziente und rechtskonforme Abwicklung digitaler Geschäftsprozesse.

3. Juli 2026, 9 – 10.30 Uhr
Wirtschaftskammer Eisenstadt

Im Rahmen der Veranstaltung erhalten Sie einen kompakten Überblick über die Funktionsweise der ID Austria sowie konkrete Informationen zum Onboarding als Serviceprovider.

Anmeldung bis spätestens 25. Juni an: kommunikation@wkbglid.at

SAVE THE DATE



3. Juli, 15 Uhr

Wirtschaftskammer in Eisenstadt

Roadshow „She goes AI“
von Staatssekretär Alexander Pröll

Veranstaltung für Unternehmerinnen zum Thema
„Zukunft gestalten: Unternehmerinnen & KI“

Logo: BKA

IMPRESSUM

Herausgeber:
Wirtschaftskammer Burgenland
Robert-Graf-Platz 1
7000 Eisenstadt
Tel. 05 90 907-4511
kommunikation@wkbglid.at

Redaktion:
Dr. Doris Granabetter
Werner Müllner
Mag. Alexandra Gollubics-Prath
Markus Treiber
Melina Schuh, BA

Medieninhaber:
tuba-musikverlag gmbh
Steinamangererstraße 187
7400 Oberwart
Tel. 05/71 01-200
office@tubaverlag.at

Druck: Druckzentrum Eisenstadt GmbH Herstellungsort: Eisenstadt Druckauflage 2026: 18.300 Stück

Die Information zur Offenlegung gemäß § 25 des Mediengesetzes kann abgerufen werden unter:
wko.at/bgld/news/-burgenlands-wirtschaft-

MARKTPLATZ

REALITÄTEN

Kleinwasserkraftwerk an der Pinka zu verkaufen!
Jahresleistung ca. 350.000 kWh,
info@nova-realiaeten.at

WKO Burgenlands
WIRTSCHAFT

QR-Code scannen und
alle Ausgaben von
Burgenlands Wirtschaft
online nachlesen!





NEUDOERFLER - Der Büromöbelhersteller wird 80 - und liefert zum Jubiläum die Lösung für ein Problem, das viele Unternehmen ausbremst: Büroplanung ist heute oft ein Marathon aus Abstimmungen, Varianten und Unsicherheit beim Preis. Mit „Officebox“ bringt „neudoerfler“ ein System auf den Markt, das Planung neu strukturiert - es besteht aus vorkonfigurierten, aufeinander abgestimmten Möbel-Sets für alle relevanten Arbeitsbereiche. Innerhalb von 60 Minuten entsteht daraus ein vollständig kalkuliertes Büro.

© neudoerfler



VOSSEN - Beim Frottierwarenhersteller mit Sitz in Jennersdorf wird eine umwelt- und ressourcenschonende Produktion großgeschrieben. Mit „VOSSEN AQUASAVE“ wird ein innovatives Verfahren eingesetzt, bei dem aufbereitetes Flusswasser vom umliegenden Fluss Raab aus der hauseigenen Wasseraufbereitungsanlage anstelle von Leitungswasser verwendet wird. 2025 konnten dadurch 66 Millionen Liter Trinkwasser gespart werden. Außerdem werden alle Handtücher vegan produziert. © Vossen

IM BLITZLICHT

WIRTSCHAFT IN DER REGION



HOCHZEITSLOCATIONS - Die beiden österreichischen Hochzeitsportale „Hochzeit.click“ und „hochzeits-location.info“ haben die beliebtesten Hochzeitslocations für die Saison 2026 ermittelt. Der Award wurde zum zehnten Mal vergeben und gilt als eine der wichtigsten Publikumsauszeichnungen in der heimischen Hochzeitsbranche. Im Burgenland ging Platz 1 an das Strandhaus Mörbisch, gefolgt vom Hotel „Das Eisenberg“ in St. Martin an der Raab und „LISZT - Weingut.Heurigen.Manufaktur“ in Leithaprodersdorf.

© tuba/KI-GEN



AMICELLI - Summer-Vibes pur liefert eine exotische Variante des süßen Klassikers: Eine neue Limited Edition kombiniert das von Vollmilchschokolade umhüllte Waffelröllchen mit einer fruchtigen Kokos-Creme. Wie alle Amicelli-Produkte wird auch die diesjährige Sommer-Edition für den Weltmarkt ausschließlich in Breitenbrunn produziert.

© Amicelli Limited Edition Kokos-Creme, Ritter Sport

ADEG - Die Nahversorgung in Wiesen bleibt gesichert: Der langjährige Mitarbeiter Hans Peter Wisgrill übernahm den Traditionsstandort im Ortskern, als der bisherige Kaufmann Gerald Knopf nach 20 Jahren in den Ruhestand ging. Auf die Kundschaft wartet ein breites Angebot, ein Fokus liegt auf regionalen Produkten aus der unmittelbaren Umgebung.

© REWE Großhandel GmbH/Leonardo Ramirez Photography



UN VER ZICHT BAR: PLANBARE ENERGIE- PREISE.

Damit Betriebe
investieren und
Arbeitsplätze sichern
können.

WIR BRAUCHEN:
**DECKEL BEI
ENERGIE-
PREISEN.**

